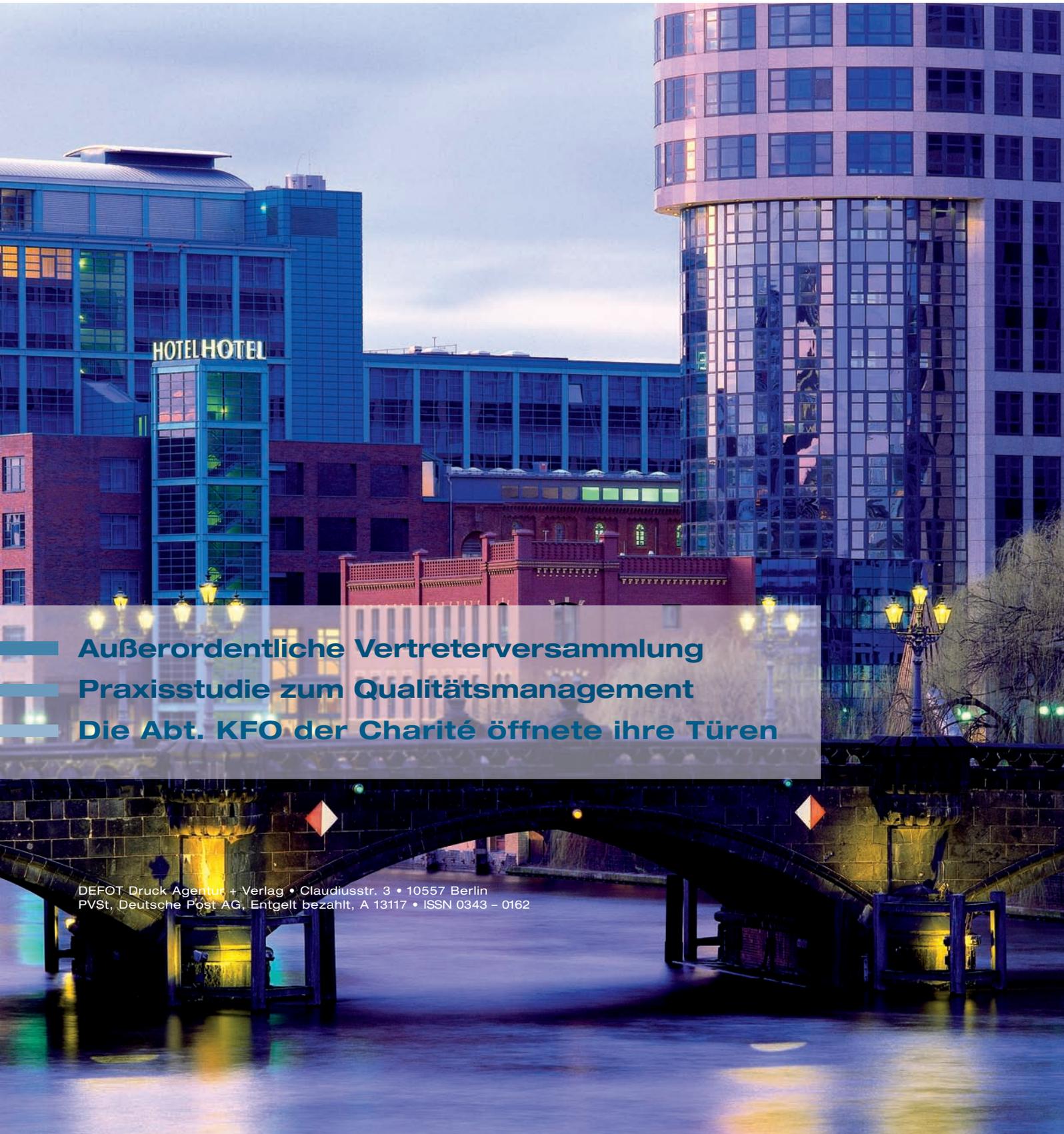


MBZ

MITTEILUNGSBLATT BERLINER ZAHNÄRZTE



- Außerordentliche Vertreterversammlung**
- Praxisstudie zum Qualitätsmanagement**
- Die Abt. KFO der Charité öffnet ihre Türen**

dentaltrade mit eigenem Stand auf der IDS

Vom 24.–28. März präsentiert Ihnen das dentaltrade-Team auf der IDS neue Angebote für Zahnersatz- und Marketingleistungen.

- ✓ **Gewinnen Sie neue Patienten mit Top-Angeboten für Qualitäts-Zahnersatz**
- ✓ **Steigern Sie Ihren Erfolg mit innovativen Marketingstrategien**

Unsere Experten sind für Sie da und beraten Sie gern. Rufen Sie uns an unter (0800) 247 147-1 oder besuchen Sie uns auf der IDS.

Wir freuen uns auf Sie!

IDS
2009

Besuchen Sie uns
auf der IDS in Köln!
Halle 11.2 • Gang N
Stand 55

© dentaltrade-media

Top-IDS-Angebote von dentaltrade

TOP-ANGEBOT 1:

VMK-Krone

- ✓ NEM/vollverblendet
- ✓ inklusive Arbeitsvorbereitung
- ✓ inklusive MwSt./Versand

komplett **88,88 €***

TOP-ANGEBOT 2:

Zirkonoxid-Krone

System: Wieland

- ✓ CAD-/CAM-gefräst und vollverblendet
- ✓ bis zu 14 Glieder am Stück
- ✓ inklusive Arbeitsvorbereitung
- ✓ inklusive MwSt./Versand

komplett **99,99 €***

* Das Angebot ist gültig vom 01.02.09 bis 28.02.09, es zählt das Auftragsdatum der Praxis.

So individuell der Zahnersatz Ihrer Patienten, so flexibel ist unser kompetentes und hochmotiviertes Team ständig für Ihren Erfolg in Bewegung. Wir nutzen für Sie die Vorteile internationaler Märkte, gepaart mit innovativen Serviceangeboten, und stehen so für Ihren wirtschaftlichen Erfolg. Der Markt ist im Wandel! Mit uns als Profi bleiben Sie in Bewegung, nutzen Synergien und bauen auf ein starkes Netzwerk. **dentaltrade liefert bundesweit hochwertigen Zahnersatz zu günstigen Preisen.**

 **dentaltrade**
...faire Leistung, faire Preise

 **netzwerk zahn**

netzwerk zahn®
www.netzwerk-zahn.de

Grazer Straße 8
28359 Bremen / Germany

Tel: +49 (0) 421 247 147 - 0
freecall: (0800) 247 147 - 1

info@dentaltrade.de
www.dentaltrade.de



2009 – Krisen und Chance

Der erste Monat des neuen Jahres ist schon wieder vergangen. Ein neuer Kammervorstand ist gewählt worden – bei Drucklegung dieses MBZ stand die konstituierende DV noch aus. Wir, der Vorstand der KZV Berlin, gratulieren den Kollegen und wünschen ihnen eine glückliche Hand. Die zu bewältigenden Aufgaben werden nicht leichter. Selbst wenn eine neue GOZ vielleicht erst einer neuen Bundesregierung vorbehalten bleiben sollte, so wird es doch dieser Kammervorstand sein, der sie der Kollegenschaft nahe bringen muss.

Unsere Krankenkassenbeiträge für unsere Mitarbeiter(innen) haben wir zum ersten Mal an den Gesundheitsfonds überwiesen, d. h., eigentlich haben wir sie ja wie bisher an die entsprechenden Kassen gezahlt, die sie dann auf das Gemeinschaftskonto des Bundesversicherungsamtes weiterleiten, von wo aus sie, umverteilt und inklusive der Bundeszuschüsse, wieder den Kassen zur Verfügung gestellt werden. Dieser Fonds entwickelt sich mehr und mehr zum Alptraum, nachdem nun auch noch klar ist, dass die Beträge für das zahnärztliche Kassenvolumen falsch gewichtet wurden. Denn zur Umsetzung des „Morbi-RSA“, des Morbiditäts-Risikostrukturausgleiches (welch ein Wort), müssen alte Patienten, die beim Zahnarzt bekanntlich geringere Kosten als bei den Ärzten auslösen, anders berücksichtigt werden, was dann eben mal vergessen wurde!

Über alledem schwebt die Wirtschaftskrise als die große Unbekannte, mit der Gefahr, dass die Einnahmehasis der Kassen durch die mögliche Zunahme der Arbeitslosigkeit noch unsicherer wird als sie es schon heute ist. Wie kann die deutsche Politik diese Krise bewältigen, eine Krise, die begleitet wird von Meldungen über Entlassungen und Firmenpleiten, Defiziten im Staatshaushalt und Sozialkassen? Sind wir auf dem Weg in die „K.u.K.-Gesellschaft“ – Kurzarbeit und Konjunkturprogramme. Dabei erstaunt es schon, wie rasch die Kanzlerin ihre gerade noch für unumstößlich gehaltene Aussage zur Steuerpo-

litik über den Haufen wirft, wenn ihr bayerischer Gegenwind ins Gesicht bläst. Auch überrascht die ständig wachsende Anzahl selbst ernannter wirtschaftspolitischer Experten, die sich – meist ungefragt – zu Wort melden, um gerade erst beschlossene Konzepte wieder in Frage zu stellen.

2009 wird der Wahlkampf zum Dauerzustand: Die Wahlen in Hessen sind schon wieder Vergangenheit. Eindrucksvoll zeigte der Wähler, dass er sich nicht jedes gebrochene Versprechen gefallen lässt. Drei weitere Landtagswahlen folgen, bis im Herbst der Wettstreit um das Kanzleramt stattfindet. Zwischendurch wird auch noch der Bundespräsident gewählt...

Welchem Bündnis werden die Wähler für die nächsten vier Jahre die Bundesregierung anvertrauen? Und dabei geht es nicht allein um Frau Merkel oder Herrn Steinmeier, um CDU oder SPD. Noch nie hat eine große Koalition ein zweites Mal in Folge regiert, noch nie hat es ein Bündnis aus drei Parteien gegeben. Und am Horizont steht das Gespenst einer rot-roten Regierung.

Der Gesundheitsfonds jedenfalls dürfte das Ende der jetzigen Koalition nicht lange überleben, denn er löst keines der wirklichen Probleme im Gesundheitswesen. Er ist ein Kompromiss auf Zeit, mehr schlecht als recht, den die Bürger nicht verstehen, aber viele in einer Zeit belastet, in der die Belebung der Binnenkonjunktur das wichtigste Ziel wäre.

Es wird ein aufregendes, ein brisantes, ein spannendes Jahr 2009. Hoffen wir, dass es für die Zahnärzteschaft trotz aller Unkenrufe – auch zur GOZ – ein zumindest stabiles Jahr wird. Die Chinesen, heißt es, haben für „Krise“ und „Chance“ das gleiche Schriftzeichen. Das sollte uns Mut machen.

*Ihr
Jörg-Peter Husemann*

| | | | |
|----------------|---|--|--|
| KZV-INTERN |  | Leitartikel Vertreterversammlung 13.01.09 Rundschreiben | 1 5 5 |
| ZÄK-INTERN |  | Tag der offenen Tür / KFO Verabschiedung Absolventen EDV-Welt Infos ZFA-Referat Nachruf auf Dr. Riedel Weiterbildungsberechtigung KFO Beitragszahlung DV-Termin Mitgliederverwaltung Infos zur Neuwahl der Sachverständigen | 6 8 10 11 11 12 13 13 13 13 |
| STANDESPOLITIK |  | Praxisstudie zum Qualitätsmanagement Jobmaschine Gesundheitswesen | 14 16 |
| PRESSESCHAU |  | Wie sehen´s die anderen? | 17 |
| FORTBILDUNG |  | Pfaff-Kurse Dienstagabendfortbildung Buchtip: Funktionsstörungen erkennen und behandeln Buchtip: Menschliche Kommunikation Buchtip: Zahnärztliche Pharmakologie Fortbildungskalender Fortbildungsserie MED DENT angelaufen Wissenschaftl. Beitrag: Gingivale Gesundheit | 18 20 20 20 21 21 21 22 |
| BEMA |  | Abrechnungshinweise | 23 |
| GOZ |  | Gerichtsurteile zu Implantatversorgung | 24 |
| PFAFF BERLIN |  | Vorschau 2009 | 25 |
| ZULASSUNG |  | Konsequenzen aus nicht erfüllter Fortbildungspflicht Die Beseitigung der Altersgrenze ist amtlich Der zahnärztliche Notfalldienst – lästige Pflicht? Sitzungstermine Neuzulassungen | 27 28 28 29 29 |
| UMSCHAU |  | Generationsübergreifende Zahnheilkunde Kleine Lektüre Auflösung Weihnachtsrätsel | 30 31 31 |
| KLEINANZEIGEN |  | <hr/> | 33 |
| TERMINKALENDER |  | Veranstaltungen im Februar | 36 |
| IMPRESSUM |  | <hr/> | U3 |
| NOTFALLDIENST |  | | |

Das ideale Schmerztherapie-Konzept. Bei CMD-Patienten und Neursensationen.

Medrelif® Schmerzbehandlungsgerät High-Tens MR-400

Effektivere, konzentriertere
Schmerzbehandlung durch
2-Kanal-System

Eine wertvolle
Empfehlung
für Ihre
Patienten



Wirksame, medikamentenfreie Schmerzbehandlung mit transkutaner Nervenstimulation

- bei Kiefergelenkschmerzen
- im Rahmen der CMD-Therapie
- bei Neursensationen
- als natürliches Analgetikum



Weitere Informationen von


intersanté GmbH
Wellness, Health & Beauty

Berliner Ring 163 B
D-64625 Bensheim
Telefon 06251 - 9328 - 10
Telefax 06251 - 9328 - 93
E-mail info@intersante.de
Internet www.intersante.de

Vorstand der ZÄK Berlin

| | |
|---|---|
| Dr. Wolfgang Schmiedel ZA Karsten Geist | Präsident, Finanzen Vizepräsident, MBZ-Redaktion, LAG/ Prophylaxe, Alters-ZHK, Zä. Behinderten- behandlung, Sozialfonds/Seniorenbetreuung GOZ |
| Dr. Lore Gewehr ZA Ingmar Dobberstein Dr. Helmut Kesler | ZFA-Aus- und Fortbildung Zahnärztl. Fort- und Weiterbildung, Hochschulwesen |
| Dr. Karsten Heegewaldt Dr. Dietmar Kuhn | Praxisführung, Zahnärztl. Stelle Schlichtung, Berufsrecht, Sachverständige/ Gutachter, Patientenberatungsstelle |

Telefonische Anfragen Mittwochs in der Zeit von 12.00 - 14.00 Uhr.
Für persönliche Gesprächstermine bitten wir um telefonische
Vorankündigung. Anfragen per Fax oder E-Mail jederzeit möglich.

Sammelnummer der Zentrale der Zahnärztekammer
Tel.: 3 48 08 - 0 • Fax: 3 48 08 - 2 40

Internet: www.zaek-berlin.de • E-Mail: info@zaek-berlin.de
Adresse: Stallstr.1, 10585 Berlin

Geschäftsführer

RA Reinhard Biker (Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat.)

Durchwahlnummern der Mitarbeiter

| | | |
|--|-----------------------------------|--------------|
| Stellv. Geschäftsführer | Herr Fischer | -132 |
| Sekretariat | Frau Borgolte | -130 |
| Sekretariat | Frau Stieg | -131 |
| Hepatitis-Impfstoff, Assis.-Börse | Frau Bernhardt* | -101 |
| Buchhaltung, Beitragswesen | Frau Müller* | -110 |
| Buchhaltung | Frau Hetz* | -111 |
| Mitgliederverwaltung A-Z | Frau Dufft | -112 |
| GOZ | Herr Urbschat* | -113 |
| Technische Beratung, Arbeitsschutz, Umwelt | Herr Gerike | -114 |
| Hygiene, BuS-Dienst | Frau Reckling, Herr Glatzer | -146 |
| BuS-Dienst, Koordination des Ref. Zahnmed. | Frau N. Winter Frau Dr. Hefer* | -119 -128 |
| Fachangestellte (ZFA), Ausbildungsberaterin | | |
| Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA), | Frau Bartsch* | -121 |
| Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA) | Frau Schaefer, | -122 |
| Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA) | Frau Leschnick* | -123 |
| Ref. Zahnmed. Fachangestellte (ZFA) | Frau Kollien* | -129 |
| Zahnärztl. Fort- u. Weiterbildung, Diensttagabendfortbildung, Tätigkeitsschwerpunkte | Frau Eberhardt- Bachert* | -124 |
| Zahnärztliche Stelle | Frau Stork-Gissel* | -125 |
| EDV, Datenschutz | Herr Falk | -126 |
| MBZ, Anzeigenverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit | Frau S. Winter* | -137 |
| Schlichtung, Berufsrecht | Frau Stewart* | -139 |
| Rüge- u. Untersuchungsverfahren | Frau Schmuck | -145 |

Die Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind zu folgenden Zeiten erreichbar:
Mo., Di. und Do. 08.00 -12.00 und 12.30 -15.30 Uhr
Mi. 08.00 -12.00 und 12.30 -16.00 Uhr
Fr. 08.00 -13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem * gekennzeichneten Mitarbeiter infolge
Teilzeitbeschäftigung v.a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

Verwaltungsausschuss des Versorgungswerkes (Berlin)

| | |
|----------------------|---|
| ZA Albert Essink | Vorsitzender, Allgemeines und Finanzangelegenheiten |
| Dr. Ingo Rellermeier | Stellv. Vorsitzender, Immobilienangelegenheiten |
| Dr. Marius Radtke | Beisitzer, Mitgliederangelegenheiten |
| ZA Winnetou Kampmann | Beisitzer |

Persönliche Absprachen nach telefonischer Vorankündigung mittwochs in
der Zeit von 09.00-12.00 Uhr.

Direktor Ralf Wohltmann (telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat)

Sammelnummer des Versorgungswerkes:
8 90 41 - 0 ; • Telefax: 8 90 41 - 2 91

Internet: www.vzberlin.org • E-Mail: info@VZBerlin.org

Philipp-Pfaff-Institut Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer
Telefon: 414 72 5-0; Telefax: 414 89 67
Internet: www.pfaff-berlin.de • E-Mail: info@pfaff-berlin.de

Vorstand der KZV Berlin Sprechzeiten

Dr. Jörg-Peter Husemann
Vorsitzender des Vorstandes

Dr. Karl-Georg Pochhammer
stellv. Vorsitzender des Vorstandes

Peter Herzog
Mitglied des Vorstandes

Tel. 8 90 04-139

Sekretariat des Vorstandes

Tel. 8 90 04-146, -130
o. -131
vorstand@kzv-berlin.de
kontakt@kzv-berlin.de

Es empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den
Sekretariaten, wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird.

Referate

Dr. Horst Freigang
Schlichtungsstelle und Gutachterfragen

Mittwoch 10-12 Uhr
Tel. 8 90 04-169
h.freigang@kzv-berlin.de

Hans-Ulrich Schrinner
Kieferorthopädie

Mittwoch 10-12 Uhr
Tel. 8 90 04-261
hans-ulrich.schrinner@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer
Öffentlichkeitsarbeit

Mittwoch 15-17 Uhr
Tel. 8 90 04-113
j.meyer@kzv-berlin.de

Fragen zum Zahnersatz

Mittwoch 10-14 Uhr
Tel. 8 90 04-280

Geschäftsführung

Barbara Pache, kaufm. Geschäftsführerin Tel. 8 90 04-180
b.pache@kzv-berlin.de

Sammelnummer der KZV:

Tel.: 8 90 04 - 0 • Fax: 8 90 04 - 1 02

Internet: www.kzv-berlin.de • E-Mail: kontakt@kzv-berlin.de
Adresse: Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin

Pressestellen

ZÄK Berlin

Birgit Dohlus
Telefon: 30 82 46 82
Telefax: 30 82 46 83
E-Mail: info@zahndienst.de

KZV Berlin

Dr. Jörg Meyer
Telefon: 8 90 04-1 68
Stefan Grande
Telefon: 8 90 04-1 68
Telefax: 8 90 04-1 90
E-Mail: presse@kzv-berlin.de

Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin, Tel. 89004-150

Durchwahlnummern der Mitarbeiter

| | | | |
|-----------------------|-----------|------------------|--------|
| Sekretariat | | Frau Hultsch | - 1 52 |
| | | Frau Schüler | - 1 53 |
| Buchhaltung | Abt.-Ltr. | Frau Saß | - 1 60 |
| | | Frau Kalojanov | - 1 61 |
| Mitgliederverwaltung | Abt.-Ltr. | Frau Anding | - 1 70 |
| | | Frau Hildebrandt | - 1 71 |
| | | Frau Geßner | - 1 72 |
| | | Frau Beyer | - 1 73 |
| | | Frau Ruhs | - 1 77 |
| Hauptsachbearbeiterin | | Frau Noffke | - 1 75 |

Landesarbeitsgemeinschaft e. V.

Gerlinde König
Herr Rainer Grahl
Sekretariat (Frau Hempel)

Vorsitzende
Geschäftsstellenleiter
Telefon: 30 69 86 - 0
Telefax: 30 69 86 - 22
E-Mail: info@lag-berlin.de

VV diskutiert über Nachtnotdienst im Krankenhaus am Friedrichshain

Nur ein einziger Tagesordnungspunkt stand auf der Liste der außerordentlichen Vertreterversammlung der KZV am 13.01.2009: Der zahnärztliche Nacht-Notfalldienst am Krankenhaus Friedrichshain, seine Durchführung und die Ermächtigung hierfür.

Obwohl das Thema bereits mehrfach in der VV behandelt wurde (siehe MBZ Mai 2008 und Juli/August 2008), hatten elf der insgesamt 40 Vertreter erneut eine Sitzung hierzu beantragt, da sie nach wie vor Zweifel an der Durchführungskorrektheit sowie der Rechtmäßigkeit der Ermächtigung hegten.

Der Sachverhalt, um den es geht, ist äußerst kompliziert und für Außenstehende deshalb nur sehr schwer zu verstehen. Auch mancher Vertreter hatte in der Sitzung so seine Mühe, den oftmals sehr komplexen Details zu folgen, wie diesbezügliche Äußerungen in der Versammlung zeigten - Viele erinnerte die Diskussion bisweilen an die Quadratur des Kreises.

Streitpunkte waren in der Vergangenheit und auch in der Sitzung am 13.01.09 die Fragen, ob die Ermächtigung für das Vivantes-Krankenhaus am Friedrichshain, rechtmäßig erteilt wurde, ob die Durchführung des Dienstes durch dessen Leiter, Dr. Jörg Meyer, korrekt verlaufen ist und ob die erbrachten Leistungen auch richtig abgerechnet wurden.

Während einige Vertreter, vornehmlich jene, die auf die Anberaumung der Sitzung gedrängt hatten, nun Vetterwirtschaft und Unrechtmäßigkeiten hinter den Vorgängen um den Nachtnotdienst seitens des Vorstands des KZV vermuteten, deswegen landete der Streit auch bereits vor Gericht, wollte der Vorstand die Gelegenheit nutzen, diese Vorwürfe erneut zu entkräften.

Gemeinsam wiesen die beiden Vorstände, Dr. Jörg-Peter Husemann und sein Stellvertreter Dr. Karl-Georg Pochhammer, zum wiederholten Male darauf hin, dass Ermächtigungen generell nicht von der KZV sondern vom Zulassungsausschuss erteilt werden, so dass der KZV-Vorstand der falsche Adressat für Fragen, die die Erteilung einer Ermächtigung betreffen, sei. Selbst wenn per Gerichtsverfahren, das in der Hauptsache noch anhängig ist, nachträglich juristisch festgestellt würde, dass die Ermächtigung rechtswidrig war, bliebe das ohne Konsequenzen, da der Ermächtigungszeitraum ohnehin schon abgelaufen sei.

Um die gesamte Organisation des nächtlichen zahnärztlichen Notfalldienstes am Vivantes-Krankenhaus Friedrichshain herum habe es seit 1991 zum Teil ein kompliziertes Vertragskonstrukt und Organisationsprozedere gegeben. Es habe sich im Nachhinein möglicherweise als

Fehler erwiesen, so Pochhammer, dieses Konstrukt über die Jahre fortzuführen. Dies sei aber nun ja alles passé, da mit der generellen Neu-Organisation des Nacht-Notdienstes auch am Krankenhaus Friedrichshain 2008 neue, klare Verhältnisse geschaffen worden seien. Zur Rechtmäßigkeit der von der KZV überwiesenen Honorare für die im Notdienst erbrachten Leistungen erklärte Pochhammer, die KZV habe die Honorare für die Leistungen nach deren Prüfung an ein von Vivantes angegebenes Konto überwiesen. Die Sitzung endete um 21.45 Uhr, Anträge wurden nicht gestellt, Beschlüsse nicht gefasst.

Wie immer kann das Protokoll nach Erstellung und Voranmeldung im Sekretariat der KZV eingesehen werden.

Stefan Grande

Rundschreiben Nr. 12 vom 19. Dezember 2008

1. In eigener Sache
2. Ergänzung zur Mitteilung über neue Verwaltungskostenbeiträge
3. Zahnersatz-Punktwert 2009
4. Information zum Basistarif
5. Vergütungsvereinbarung 2009 mit der IKK
6. Auflösung des Arbeiter-Ersatzkassen-Verbandes (AEV)
7. Der nächste Abgabetermin für die Abrechnungen
8. Punktwertübersicht I. Quartal 2009
9. Punktwertnachberechnungen für das Jahr 2008
10. Neue BEL II-Preise ab 01.01.2009
11. Bundeseinheitliches Kassenverzeichnis (BKV) 2009 – Module 2008/2009
12. Kassenänderungen
13. Hotline zur Abrechnung IV/2008 bzw. Dezember 2008
14. PAR-Behandlungen – Position 111
15. Information für das Praxisteam 11/2008
16. Fortbildungsveranstaltung des Philipp-Pfaff-Institutes

12. Tag der offenen Tür

am 10.01.2009 der Abteilung für Kieferorthopädie, Orthodontie und Kinderzahnheilkunde, CharitéCentrum 3 für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Am 10.01.2009 öffnete die Abteilung für Kieferorthopädie, Orthodontie und Kinderzahnmedizin der Charité nun schon zum 12. Mal ihre Türen für die Berliner Kollegen und präsentierte sich mit einer Reihe von Vorträgen unter dem Motto: Variationen über das Thema Diagnostik.

Der Einladung folgten mehr als 80 Kieferorthopäden, Weiterbildungsassistenten und zahnärztliche Kollegen, die von Prof. P.-G. Jost-Brinkmann durch ein interessantes Vortragsprogramm geführt wurden, nachdem er im letzten Jahr von Herrn Prof. Rainer Reginald Miethke, den Vorsitz für diese Veranstaltung übernommen hatte. Traditionsgemäß begrüßte Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, die Anwesenden und zog alle mit seinen tief sinnigen Ausführungen über Gesundheit und Glück in seinen Bann. Er schloss mit einem Kochrezept zum „unglücklich Sein und unglücklich Bleiben“. Wer jedoch die Zwischentöne zu hören vermochte, las daraus das genaue Gegenteil.

Als erste Fachrednerin sprach PD Dr. Ingrid Peroz, leitende Oberärztin der Abteilung für zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre der Charité über „Kann und Muss der Funktionsdiagnostik“. Es ging dabei um das richtige Maß funktioneller Untersuchungen im Vorfeld einer kieferorthopädischen Behandlung. In Übereinstimmung mit der deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie sind weitere diagnostische Maßnahmen nur erforderlich, wenn beim Screening mindestens 2 von 6 erhobenen Befunden auffällige Befunde ergeben. Routinemäßigen instrumentellen Funktionsanalysen und Magnetresonanztomographien bei Patienten, die als einziger Befund zum Beispiel ein Kiefergelenksknacken aufweisen, erteilte die Referentin eine Absage. Frau Peroz berichtete sehr strukturiert über das abgestufte diagnostische Vorgehen und verwies auf Websites, wo die nötigen Befundbögen und entsprechende Anleitungen heruntergeladen werden können (www.dentaconcept.de/denta.htm).

Nach diesem Blick über den kieferorthopädischen Tellerrand präsentierten die WeiterbildungsassistentInnen der Abteilung für Kieferorthopädie, Orthodontie und Kinderzahnmedizin sich und ihre Arbeiten in einer Serie von Vorträgen (Abb. 1).

Dr. Juliane Mehnert stellte in ihrem Vortrag eine Studie vor, in der dynamische magnetresonanztomographische Befunde zur Zungenfunktion in der Medianebene mit denen von Logopädinnen verglichen wurden. Insgesamt wurden bei 56

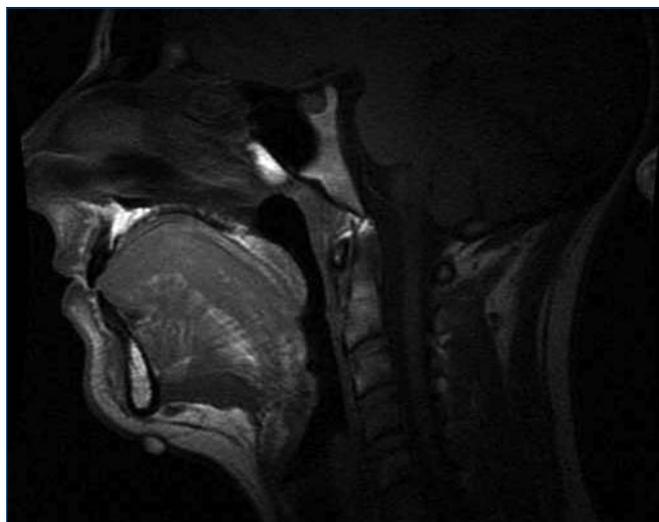


Fotos: Charité

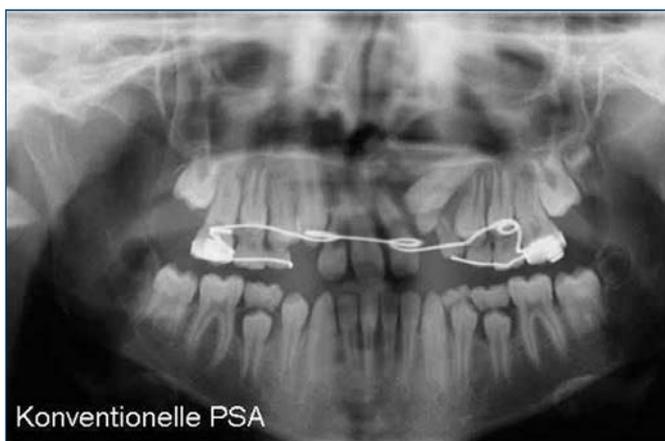
(Abb. 1) Weiterbildungsassistenten – Vorträge hielten u.a.: Frau Mahjoub, Frau Hucke, Herr Dr. Kossack, Frau Dr. Mehnert, Frau Engel (v. l.)

Probanden die Zungenruhelage sowie der Schluckakt beurteilt. Die Bewertung erfolgte nach Kittel (1998) sowie Fujiki et al. (2000). Keine der beiden Methoden eignete sich, um die intra- und interindividuelle Variabilität der Zungenfehlfunktion umfassend wiederzugeben. Die gezeigten MRT-Bilder (Abb. 2) lieferten dennoch einen interessanten Einblick in die moderne Bildgebung mittels Video-MRT.

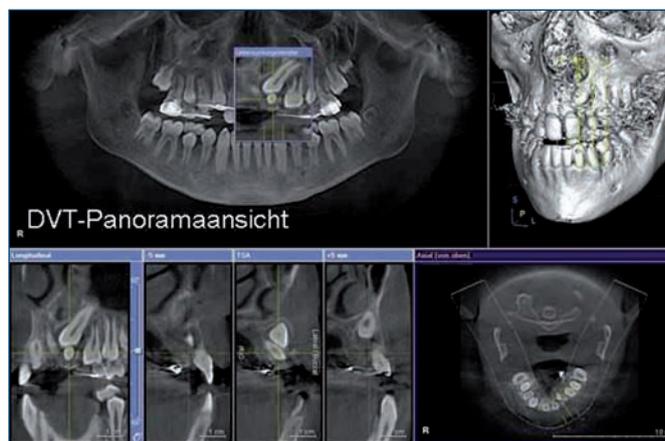
Anschließend sprach Katrin Hucke über den Zusammenhang zwischen Mundgesundheit und juveniler idiopathischer Arthritis (JIA). Basierend auf einer Vielzahl von Befunden, die sowohl bei JIA-Patienten als auch in einer Kontrollgruppe er-



(Abb. 2) Probandin mit einer interdentalen Zungenruhelage



(Abb. 3) Gegenüberstellung PSA DVT



hoben wurden, wurde deutlich, dass JIA-Patienten eine reduzierte Mundgesundheit aufwiesen und ein Zusammenhang zwischen Parodontitis und JIA besteht. Ein hoher Anteil der JIA-Patienten wies eine Myoarthropathie auf. In Ihrem Vortrag mit dem Titel „PSA, CT und/oder DVT?“, erläuterte Frau Nadin Mahjoub die Vor- und Nachteile, die Unterschiede sowie die Indikationen der verschiedenen bildgebenden Verfahren. Dieser Vortrag hatte besondere Aktualität, da es gegenwärtig sehr unterschiedliche Auffassungen zur Indikation digitaler Volumentomogramme gibt. Einerseits wird gefordert, auf Panoramaschichtaufnahmen und Fernröntgen-seitenbilder zu verzichten und stattdessen routinemäßig digitale Volumentomogramme (DVT) anzufertigen (Abb. 3). Andererseits hat die British Orthodontic Society unlängst klargestellt, dass eine routinemäßige Anfertigung von DVTs inakzeptabel ist. Nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie ist das DVT dann indiziert, wenn spezielle klinische Fragestellungen nicht durch eine konventionelle Aufnahme beantwortet werden können. Kommt es auf eine hohe Auflösung und Detailerkennbarkeit an und hat der Patient kein Metall in Form von Füllungen oder anderen prothetischen, chirurgischen oder kieferorthopädischen Versorgungen im Mund, ist der Computertomographie (CT) gegenüber dem DVT, trotz höherer Strahlenbelastung, der Vorzug zu geben.

Dr. Christoph Kossack stellte eine – nicht nur für Kieferorthopäden interessante – Aufzeichnungsumgebung für Plaque-, Gingiva-, Parodontalscreening und andere Indizes vor. Bei dieser Aufzeichnungsumgebung (www.parostatus.de) kann der Untersucher die Indizes mit Hilfe von Fuß- und Sprachsteuerung völlig selbstständig aufzeichnen (Abb. 4).

Während der Aufzeichnung wird der Untersucher vom Computer durch Sprache geführt. Dadurch kann er sich ganz auf den Patienten konzentrieren und muss keinen Blickkontakt zum Bildschirm halten. Ein kompletter Hygienebefund bei einem vollbezahnten Patienten kann in etwa einer Minute aufgezeichnet werden. Über die Schnittstelle VDDS ist das System in die meisten Praxisverwaltungsprogramme integrierbar.

Der letzte Beitrag wurde von Sylvia Engel präsentiert und beschäftigte sich mit Bracketumfeldversiegelung und Pulver-Wasser-Strahl(PWS)-Geräten.

Da Multibracketapparaturen zusätzliche Plaqueretentionsnischen schaffen, steigt das Risiko für Demineralisationen. Dies soll durch das Auftragen eines Versieglers vermieden werden. Wenngleich es eine Reihe In-vitro-Studien zur Bracketumfeldversiegelung gibt, steht der Beweis ihrer kariesprotektiven Wirkung bislang aus. Ferner ist unklar, ob Glattflächenversiegler einer Bestrahlung mit Pulver-Wasser-Strahl-Geräten standhalten. Frau Engel berichtete, dass alle von ihr untersuchten Versiegler selbst bei kurzzeitiger PWS-Behandlung mit unterschiedlichen Strahlmitteln mehr oder minder große Defekte aufwiesen. Sie schlussfolgerte, dass Flächen, die mit einem PWS-Gerät gereinigt wurden, erneut versiegelt werden müssen. Folglich sollte entweder auf die Verwendung von PWS-Geräten oder auf die Bracketumfeldversiegelung verzichtet werden, wodurch regelmäßiger Fluoridierung und professioneller Zahnreinigung besondere Bedeutung zukommt.



(Abb. 4) Paro Status

Die Vorträge wurden von allen mit großem Interesse verfolgt, und anschließend konnten bei einem Teller heißer Kartoffelsuppe in kollegialer Atmosphäre alte Kontakte wieder aufgefrischt oder neue geknüpft werden.

Der 12. Tag der offenen Tür war ein voller Erfolg und wird voraussichtlich am 23.01.2010 eine Fortsetzung finden.

Kristina Kratz

Gemeinsam gefeiert, gemeinsam gefreut:

„Nord“ und „Süd“ Seite an Seite bei der Zeugnisvergabe!

Die Berliner Zahnmedizin hat Zuwachs bekommen - und ein wenig Hoffnung auf bessere Zeiten: Wer bei der ebenso festlichen wie fröhlichen Vergabe der Zeugnisse an die diesjährigen Absolventen des Studienganges Zahnmedizin am 16.1.2009 in der Charité dabei war (und leider war es auch diesmal wieder nur ein Teil der aktiven Professorenschaft), der wird dieses Hoffnungsflämmchen als sehr deutlich empfunden haben: Da saßen die „Süd-Absolventen“ mit dem letzten „Nord-Jahrgang“ zusammen auf den Rängen, die Dozenten nebeneinander, und als zum Abschluss die Hüte in die Luft flogen, schien zumindest an diesem Tag die oft schmerzliche „Fusion“ der beiden Zahnkliniken einen deutlichen Schritt weitergekommen zu sein. In manchem ebenso launigen wie ernsthaften Grußwort wurden die Begleitumstände und Auswirkungen dieser „Fusion“ thematisiert und gleichermaßen mit einem Neubeginn verknüpft.

In seinem Festvortrag gab Professor Dr. Lange zu Beginn der Veranstaltung eine Übersicht über die Geschichte und Entwicklung der Zahnmedizin in Berlin, welche als kleines Büchlein sicher auch für frühere und künftige Absolventen interessant wäre, und er betonte sein Mitgefühl mit den Studenten, die mitten in der Fusionsphase ihre Ausbildung hätten absolvieren müssen, mit den Worten: „Wen es in dieser Übergangszeit trifft, den trifft es hart.“

Zahnärztekammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel fand in seinem ebenso nachdenklichen wie amüsanten Grußwort durchaus auch kritische Worte bei der Analyse der in der zurückliegenden Zeit entstandenen Konfliktsituationen, und auch er betonte, dass letztlich nur der Blick nach vorn Sinn mache. Deutlich mahnte er die Unterstützung durch die Politik an: „Berlin sei arm aber sexy, heißt es. Wir brauchen aber keine sexy Klinik, sondern eine mit guter Ausstattung!“ Dr. Schmiedel appellierte an die Einigkeit des Berufsstandes und forderte die jungen Kolleginnen

und Kollegen dazu auf, sich frühzeitig berufspolitisch zu engagieren und das vielfältige Dienstleistungsangebot der Berliner Zahnärztekammer auf dem Weg in die freiberufliche Berufsausübung anzunehmen. Sein mit viel Beifall unterbrochener Beitrag endete mit dem Aufruf: „Wir richten den Blick nach vorn!“



Rief zur Mitarbeit in der Berufspolitik und Einigkeit im Berufsstand auf: Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel



Informierte über die Angebote der KZV: Vorsitzender Dr. Jörg-Peter Husemann

Anschließend erhielt der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin, Dr. Jörg-Peter Husemann, Gelegenheit, die jungen Zahnärzte über die Angebote und Leistungen dieser Körperschaft zu informieren.

Ein besonders verbindender Teil der Veranstaltung war der Beitrag von OA Dr. Felix Blankenstein unter dem Titel „Sie hatten es gut!“, in welchem ebenso erfrischend ironisch wie aufrichtig dargestellt wurde, dass keine der beiden Hochschulen „früher“ ausschließlich besser dran gewesen sei und ein gemeinsames „Weiter“ nun auf der Tagesordnung stehe.



Richtete den Blick nach vorn und motivierte mit viel Humor zur Zusammenarbeit der Nordler und Südler: OA Dr. Felix Blankenstein

Mit jeweils einem Grußwort an die Professoren, aber auch die unterstützenden Eltern, dankten eine Sprecherin der „Südler“ und eine der „Nordler“ für die gute Unterstützung in der Studienzeit, und dass die Stimme der ehemaligen Studenten dabei jeweils weiblich war, machte deutlich, dass der zahnärztliche Beruf langsam zu einem überwiegend weiblichen wird: Auch auf den Rängen waren ganz eindeutig die

jungen Zahnärztinnen in der Überzahl.

Zum Abschluss der würdevollen Veranstaltung gab es noch eine Auszeichnung für die anwesenden Vertreter der Hochschule: Die Fachschaft übergab in Zusammenarbeit mit Ingmar Dobberstein und dem „un-plaquet-Magazin“ eine goldene Ehrennadel an Frau PD Ingrid Peroz und Herrn OA Dr. Strietzel für ihren besonderen Einsatz bei der Ausbildung der Studenten.

Als einmalige Ausnahme aus Anlass der Schließung der Zahnklinik Nord erhielt unter dem Jubel der neuen Kolleginnen und Kollegen OA Dr. Blunck, der die Veranstaltung moderierte, eine Ehrennadel aus Feldspatkeramik.



Wurde für seine herausragende Unterstützung und Motivation der Studenten von der Fachschaft besonders geehrt: OA Dr. Uwe Blunck

Nach dem Festakt im Saal folgte ein Empfang im Foyer, bei dem die Grußworte aller Redner für mancherlei Gesprächsstoff sorgten.

Birgit Dohlus

ANZEIGE

MedConsult
Wirtschaftsberatung für medizinische Berufe

FAB

Praxisverkauf

- Praxiswertermittlung
- Kauf- und Mietvertragsabwicklung
- Vermittlung von Kaufinteressenten
- Unterstützung bei Vertrags-Arztstizzausschreibungen

Praxiskauf

- Niederlassungsberatung
- Finanzierungsvermittlung
- Versicherungen

Praxiskooperation

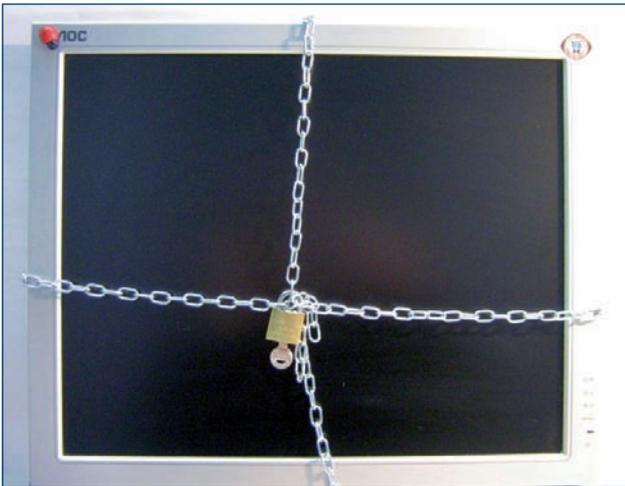
- Job-Sharing Partnerschaften
- MVZ-Konzepte

**Burkhardt Otto
Olaf Steingräber**

**FAB
Investitionsberatung**

MedConsult
Wirtschaftsberatung für
medizinische Berufe oHG
Giesebrechtstraße 6 • 10629 Berlin
Tel.: 213 90 95 • Fax: 213 94 94
E-mail: info@fab-invest.de

Sichere Daten- und Computersysteme



Dem Menschen ist das Verdrängen unangenehmer Vorstellungen eigen und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass beim Thema Computersicherheit viele sofort abwinken. Dabei ist die Sicherheit des Daten- und Computersystems entscheidend für den Praxisbetrieb. Patientendaten, Behandlungspläne, Röntgenbilder, Abrechnungsunterlagen, Bestellsystem und viele andere Daten sind für den Praxisbetrieb direkt notwendig und scheinbar ständig verfügbar. Machen Sie das Gedankenexperiment, ob Sie Ihre Praxis ohne Computersystem noch führen können. Für den sicheren Betrieb von Computersystemen gibt es allgemein anerkannte Mindestanforderungen:

Organisieren Sie Ihre Systemsicherheit

1. Sichern Sie Ihre Daten regelmäßig und überprüfen Sie die Datensicherung

2. Aktualisieren Sie regelmäßig Ihr Antivirenprogramm (auch wenn Sie keine Internetanbindung haben, falls Sie z. B. Daten über mobile Datenträger erhalten)
3. Sichern Sie Ihr System mit einer Firewall bei Internetzugriff
4. Setzen Sie Passwörter ein
5. Aktualisieren Sie Ihre Software (Windows, Anwendungssoftware) regelmäßig
6. Setzen Sie einen Zugriffsschutz für Ihre Verbindungen und mobilen Geräte ein
7. Schützen Sie die Umgebung Ihres Systems (Zugangssicherung zum Computer)
8. Ordnen und schützen Sie Ihre Dokumente und Datenträger
9. Legen Sie Richtlinien für die Nutzung des Systems fest (Arbeitsanweisung für Mitarbeiter)
10. Bestimmen Sie einen Verantwortlichen für die Aufgaben der Systemsicherheit und falls das nötige Wissen nicht vorhanden ist – lassen Sie sich von externen Firmen beraten

Der finanzielle Schaden bei Datenverlust durch Defekt, Zerstörung, Manipulation, Diebstahl Ihres Computersystems bzw. bei einem Verstoß gegen die Vorschriften zur Buchhaltung, zum Datenschutz und zur Aufbewahrung von Patientendaten und durch Geschäftsausfall ist wesentlich höher, als die Kosten für ein sicheres System bzw. für die Unterstützung durch eine Firma.

Auf die einzelnen Punkte wird in den nächsten Veröffentlichungen des MBZ näher eingegangen.

Tilo Falk

Hilfe – Wir wollen eine Spendenanfrage starten

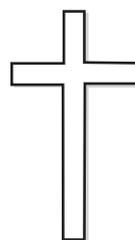


Unsere Behandlungslampe ist defekt.
Wir benötigen dringend eine

**funktionstüchtige
Untersuchungslampe**

für die Behandlung auf dem Zahnmobil.
Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Das Fixpunkt-Team
Tel.: 0 30/6 16 75 58 88



Wir betrauern
das Ableben unserer Kollegen

Dr. Siegfried Wilhelm Riedel
geboren am 01.04.1928
verstorben am 11.12.2008

ZA Rolf Tesch
geboren am 18.10.1927
verstorben am 05.07.2008

Zahnärztekammer Berlin
Der Vorstand

Goldenes Doktordiplom

Die Charité ehrt seit vielen Jahren ihre Alumni, die vor 50 Jahren an der Charité promoviert haben, mit der Vergabe einer „Goldenen Doktorurkunde“. In diesem Jahr soll es nun zum dritten Mal in Folge wieder im Rahmen eines großen

Festaktes im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte erfolgen. Infolge der Wirren der Nachkriegs- und Vorwendezeit ist der Kontakt zu so mancher Kollegin/manchem Kollegen leider verloren gegangen. Sollten Sie vor etwa 50 Jahren in Berlin pro-

moviert haben oder jemanden kennen, für den das zutrifft, melden Sie sich doch bitte im Promotionsbüro der Charité-Universitätsmedizin Berlin, Tel.: 0 30/450 576 - 018/016.

Info Charité-Universitätsmedizin

Wir trauern um Dr. Siegfried Riedel

Als Kollege Riedel im April letzten Jahres seinen 80. Geburtstag beging, hatte ich Gelegenheit an dieser Stelle auf sein Jubiläum hinzuweisen. Nun, nach noch nicht mal einem Jahr, habe ich die traurige Pflicht sein Ableben mitzuteilen. Am 11.12.2008 verstarb unser Kollege Dr. Siegfried-Wilhelm Riedel. Siegfried Riedel hat sich immer für den Berufsstand eingesetzt, den Nachwuchs gefördert, seine Patienten betreut und führte obendrein ein erfolgreiches „Familienunternehmen“. Er wurde am 01. April 1928 geboren, approbierte 1952, promovierte 1954 und ließ sich in eigener Praxis am 01. Januar 1962 nieder – alles in Berlin!

Seit 1959 brachte er sich in die Landespolitik ein und arbeitete ehrenamtlich an zahlreichen Stellen der Zahnärztlichen Verbände, der Selbstverwaltung und in der Ausbildung des Fachpersonals mit. Sein berufspolitisches Engagement führte in die Position des zweiten Vorsitzenden des Verbandes der Zahnärzte von Berlin und



machte ihn zum Mitglied des Bundesvorstandes des Freien Verbandes deutscher Zahnärzte. Besonders gern kümmerte sich Siegfried Riedel stets um den Nachwuchs. Dabei riss er immer wieder Kolleginnen und Kollegen mit, die sich dann ebenfalls aktiv für ihren Berufsstand engagierten.

In der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin wirkte er jahrelang mit und war der stellvertretende Vorsitzender der Vertreterversammlung

und Mitglied des Vertragsausschusses der KZV-Berlin. Im Jahre 1978 verlieh man Dr. Riedel die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft.

Pionierarbeit leistete Kollege Riedel in der Implantologie und erfolgreich im BDIZ und der Konsensuskonferenz (DGZI, DGI, BDO, DGMKG...). Seine Erfahrung und sein Wissen stellte er den Kollegen bis in die jüngste Vergangenheit als gerichtlicher und außergerichtlicher Sachverständiger der Zahnärztekammer Berlin zur Verfügung. Seine Praxis übergab er nach über 38 Jahren Kassenzulassung an seine Tochter, Frau Dr. Jasmina Graziella Riedel, die sein berufliches Vermächtnis nun weiterführen wird.

Wir werden Dr. Siegfried Riedel ein ehrendes Andenken bewahren und viele, die ihn kannten, werden ihn vermissen, ich auch.

*Karsten Geist
für die Vorstände der Zahnärztekammer Berlin und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin*

Beginn des Wintersemesters

Die Eintragungsfrist für das Wintersemester (Abschlussprüfung Winter 2011/2012) in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse beginnt am 1. Februar 2009 und endet am 28. Februar 2009. **Schulbeginn** für die neuen Auszubildenden ist am **9. Februar 2009**.

Berichtsheftausgabe

Die schriftlichen Ausbildungsnachweise werden am **11. März 2009**, 15.30 Uhr im Oberstufenzentrum Gesundheit I, Schwyzer Str. 6-8, 13349 Berlin, in der Cafeteria an die Erstsemester ausgegeben. Stellen Sie bitte Ihren Praxisablauf darauf ein.

ZFA-Referat

Berechtigung zur Weiterbildung/Anerkennung als Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“

- Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller gem. § 9 (4) WBO
Kollegiales Fachgespräch -

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ der Zahnärztekammer Berlin wird zur Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller voraussichtlich am

17. Juni 2009

zusammentreten.

Grundlage hierfür sind die Bestimmungen der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin, die für eine **Berechtigung der Praxis als Weiterbildungsstätte** eine **Begehung der Praxis** sowie für eine **persönliche Berechtigung zur Weiterbildung** eine **Überprüfung der fachlichen Qualifikation des Antragstellers** voraussetzt.

Die Zulassung zum kollegialen Fachgespräch setzt voraus, dass in der Zahnärztekammer Berlin das ausgefüllte Formblatt „Antrag auf Berechtigung zur Weiterbildung/Anerkennung als Weiterbildungsstätte auf dem Gebiet der Kieferorthopädie gem. den §§ 5 und 6 des Weiterbildungsgesetzes sowie den §§ 4, 5 und 9 der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin“ vorliegt und die Voraussetzungen für eine Berechtigung zur Weiterbildung nach den Richtlinien der Weiterbildungsordnung der Zahnärztekammer Berlin zum Zeitpunkt der Antragstellung vorliegen.

Das v. g. Formblatt kann unter der Tel.- Nr. 3 48 08-1 24, Frau Eberhardt-Bachert, montags bis donnerstags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 13.30 Uhr, freitags in der Zeit von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr, angefordert werden.

Alle Unterlagen müssen bis spätestens

30. März 2009

vollständig in der Zahnärztekammer vorliegen. Um Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir bei persönlicher Antragsabgabe vorab um kurze telefonische Vorankündigung.

Voraussichtlich nächstes kollegiales Fachgespräch: 18. November 2009.



Steuern und Recht für Heilberufe

Steuerberatung

Fortlaufende Steuerberatung
Steuererklärungen – Jahresabschlüsse
Buchhaltung

Beratung zu steuerlichen
Gestaltungsspielräumen
Kooperationen der Ärzte sowie Zahnärzte
Gründungen – Nachfolge – Übernahme

Steuerrecht
Einspruchsverfahren | Klageverfahren

Rechtsberatung

Medizinrecht
Haftungsprobleme | Berufsrecht
Honorarfragen (incl. Forderungsbeitreibung)

Vertragsgestaltung
Arbeitsrecht | Mietrecht, etc.

Strafrecht
Medizinstrafrecht | Steuerstrafrecht

Beratung in wirtschaftlichen
Fragen des Praxis- und
Krankenhausmanagements.

ADVOMEDITAX®
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Rechtsanwälte &
Steuerberater

BERLIN · CHEMNITZ · LEIPZIG · MÜNCHEN

Ihr Team: Jörg Reichel, Steuerberater · Martin Müller, RA u. FA f. StrR · Jörg Sperling, RA · Heike Gerhardt, RA · Firmenhauptsitz: Berlin
ADVOMEDITAX · Rechtsanwalts GmbH · Spichernstraße 24 · 10777 Berlin · Tel 030.20 67 16 83 · Fax 030.20 67 16 85 · berlin@advomeditax.de · www.advomeditax.de



Mitglieder- verwaltung

Ungültigkeit von Zahnarzteausweisen

Die Ausweise von

- Nr.: N 5626 ZÄ Saskia Hennig
- Nr.: N 3842 Dr. Siegfried Wilhelm Riedel

wurden verloren, gestohlen beziehungsweise nicht zurückgegeben und/oder werden für ungültig erklärt.

A. Dufft

Die 2. Ordentliche Delegiertenversammlung

der Zahnärztekammer Berlin findet voraussichtlich am

Donnerstag, 26. Februar 2009, 19.00 Uhr,
im Zahnärztheaus,
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin,

statt.

Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

Beitragszahlung

Wir weisen darauf hin, dass der **Kammerbeitrag** für das I. Halbjahr 2009 fällig geworden ist.

Nach Ziff. II der Beitragsordnung der Zahnärztekammer Berlin, sind die Beiträge jeweils zu Beginn des Kalenderhalbjahres **ohne besondere Aufforderung** zu entrichten.

Kammerangehörige, die nicht am Lastschriftinzugsverfahren teilnehmen, werden gebeten, den Kammerbeitrag einschließlich evtl. noch vorhandener Rückstände auf das Postbankkonto der Zahnärztekammer Berlin Nr. 141 81 108, BLZ 100 100 10 oder das Bankkonto der Zahnärztekammer Berlin bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Nr. 000 1246267, BLZ 300 601 01, zu überweisen.

Wir machen darauf aufmerksam, dass bei verspäteter Beitragszahlung **Mahngebühren** zuzüglich Porto/Schreibgebühren erhoben werden.

Es besteht die Möglichkeit, die Kammerbeiträge per Einzugsermächtigung abbuchen bzw. bei Niedergelassenen Zahnärzten von dem zur Auszahlung gelangenden Kassenhonorar einbehalten zu lassen.

Entsprechende Vordrucke erhalten Sie bei der Zahnärztekammer Berlin, Telefon 3 48 08-1 10.

Wolfgang Schmiedel

NEUWAHL der gerichtlichen und außergerichtlichen SACHVERSTÄNDIGEN !!!

Die Zahnärztekammer Berlin möchte nochmals die Gelegenheit nutzen, alle Mitglieder auf die Neuwahl der außergerichtlichen und gerichtlichen Gutachter im Mai 2009 gemäß Bewerbungsverfahren der Gutachterrichtlinien vom 20.09.2007 hinzuweisen.

Um in den Bewerberpool aufgenommen zu werden, müssen Interessenten ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum **14. März 2009** in der Zahnärztekammer

Berlin eingereicht haben. Alle wichtigen Informationen können Sie dem Januar-MBZ (Seite 13) entnehmen oder auf unserer Internetseite www.zaek-berlin.de (Rubrik: Zahnärzte oder Kammer) nachlesen. Ebenso können Sie sich bei Rückfragen selbstverständlich gern an die zuständige Mitarbeiterin, Frau Schmuck, unter der Telefonnummer 0 30/3 48 08 – 1 45 wenden.

Dietmar Kuhn



Praxisstudie zur Akzeptanz des Qualitätsmanagements

Prof. Dr. Bettina Fischer

Die an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmenden Zahnärzte und zahnärztlichen Einrichtungen sind gesetzlich verpflichtet, bis zum Jahr 2010 ein einrichtungsinernes Qualitätsmanagement einzuführen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Eine empirische Studie der Fachhochschule Wiesbaden zeigte nun auf, dass viele Zahnärzte trotz gesetzlicher Vorgaben die Umsetzung eines geordneten Qualitätsmanagements nur sehr zögerlich vorantreiben und dem Thema eher ablehnend gegenüberstehen.

Eine von der Wiesbadener Hochschule im Januar 2008 abgeschlossene Studie zeigt, dass sich über 30 % der Zahnarztpraxen mit dem Thema Qualitätsmanagement noch nicht beschäftigt haben. 51 % der Praxen befinden sich nach eigenen Angaben in der Einführungsphase und circa 17 % treffen die Aussage, die Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagementsystems bereits abgeschlossen zu haben.

Was wird unter QM verstanden?

Wie die empirische Befragung verdeutlicht, erfolgt die Verwendung des Begriffs Qualitätsmanagement sehr uneinheitlich. Die Interpretation von Qualitätsmanagement erfolgt oftmals individuell und reicht vom Anlegen eines Dokumentenordners über die Installation einer entsprechenden Software bis hin zu einer kontinuierlichen und systematischen Durchführung von Maßnahmen, mit denen eine anhaltende Qualitätssicherung und –steigerung erreicht werden kann – der Idealvorstellung des Gesetzgebers. Somit lässt sich vermuten, dass die Ergebnisse der empirischen Studie aufgrund der uneinheitlichen Interpretation des Begriffs Qualitätsmanagement an dieser Stelle deutlich zu positiv erscheinen.

Informationsmöglichkeiten

Der Aufklärungsbedarf in diesem Bereich wurde von unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen erkannt. So bieten beispielsweise die Kammern/ KZVen umfangreiche Informationsangebote, wie Schulungen, Seminare und schriftliches Informationsmaterial. Auch private Anbieter überfluten den Markt mit einer fast unüberschaubaren Anzahl von Publikationen und Produkten, was die ablehnende Grundhaltung und Verunsicherung vieler Zahnärzte tendenziell noch verstärkt.

Nachteile überwiegen

Nach ihrer persönlichen Meinung zur gesetzlich geforderten Einführung eines Qualitätsmanagements befragt, äußerten sich 54 % der Zahnärzte negativ. Nur 33 % stehen einer QM-Ein-

führung klar positiv gegenüber. 13% äußerten sich neutral. Die Abwägung von Vor- und Nachteilen aus Sicht der Befragten ergab das in Tabelle 1 aufgezeigte Bild.

Messbare Qualitätsverbesserung

Nach konkreten Auswirkungen einer QM-Einführung auf den praxisindividuellen Qualitätsstandard befragt, sehen die Ärzte durchaus positive Facetten. So erhoffen sich circa 28 % eine Verbesserung der Arbeitsprozesse beziehungsweise der Praxisorganisation. 11% sehen eine positive Auswirkung auf die Patientenzufriedenheit, 9% hoffen auf eine gesteigerte Mitarbeiterzufriedenheit durch klar festgelegte Strukturen und Verantwortlichkeiten. Erwartungen in Bezug auf eine Verbesserung im Bereich Diagnose beziehungsweise Behandlungsprozesse äußern lediglich 7% der befragten Ärzte.

Unterstützungsbedarf

Obwohl 79 % der befragten Probanden sich selbst in der Lage sehen, ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen und kontinuierlich weiterzuentwickeln, melden sie gleichzeitig Unterstützungsbedarf in mehreren Bereichen an. So benötigen 23 % die Fachkompetenz von externen Beratern bzw. Instituten bei der Softwareumsetzung, jeweils 12 % wünschen eine Hilfestellung im Bereich Praxismanagement bzw. Verwaltung und Hygienevorschriften. In Bezug auf Personalfragen sehen sich 10 % und in puncto Patientenpflege 7% auf externe Unterstützung angewiesen. Insbesondere der EDV-Bereich scheint daher gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses zu stehen. Hier gaben 43% der Ärzte an, aus Kostengründen vorwiegend auf die bestehenden QM-Systeme der Kammern (z.B. LZK, KZBV bzw. KZVen) zurückzugreifen. Hierbei nehmen sie auch die Nachteile einer nur eingeschränkten Individualisierung in Kauf. Die insgesamt 14 % der Nutzer von QM-Systemen privater Anbieter betonen hingegen gerade die Möglichkeiten einer praxisindividuellen Systemanpassung. 6% der Befragten haben sogar gemeinsam mit IT-Partnerunternehmen eigene QM-Systeme entwickelt, welche genau auf die Belange der eigenen Praxis zugeschnitten sind.



Akzeptanz bleibt fraglich

Nach dem künftigen Umgang mit der Verordnung zur QM-Einführung befragt, bleiben die Zahnärzte zurückhaltend. Der Hauptgrund zur Beschäftigung mit dem QM-Thema ist die Vorgabe des Gesetzgebers. Zwar sehen die Probanden durchaus Vorteile im Qualitätsmanagement, die derzeit jedoch nicht konkret greifbar und messbar sind. Daher treiben die meisten Ärzte das Thema nur voran, da sie gesetzliche Sanktionen fürchten. Eine momentan noch freiwillige Zertifizierung streben demnach nur 18 % der Praxen an. Lediglich 2% haben sich einem solchen Audit durch eine externe Zertifizierungsstelle bereits gestellt.

Fazit

| VORTEILE/CHANCEN | Anteil der befragten Ärzte | NACHTEILE/RISIKEN | Anteil der befragten Ärzte |
|--------------------------------|----------------------------|-----------------------------------|----------------------------|
| Verbesserung der Dokumentation | 35% | Bürokratischer Aufwand | 45% |
| Standardisierung der Abläufe | 29% | Zeitlicher Aufwand der Einführung | 26% |
| Kostensparnis | 24% | Höhere Kosten | 21% |
| Imagesteigerung | 12% | Gesetzliche Sanktionen | 19% |
| Verbesserte Transparenz | 8% | Überlastung des Personals | 19% |
| Patientengewinnung | 5% | Probleme bei der Einführung | 13% |

Tab. 1: Vor- und Nachteile einer QM-Einführung im Vergleich (Mehrfachnennungen möglich).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Inhalt und Vorzüge eines systematischen Qualitätsmanagements bei der befragten Zahnärzteschaft noch nicht in ausreichendem Maße präsent sind. Die Ärzte sind sich des eng gesteckten Zeitrahmens durchaus bewusst und knapp 84 % beurteilen den Zeitrahmen der Umsetzung auch als realistisch. Dennoch bleiben die Anstrengungen hinsichtlich einer tatsächlichen QM-Einführung eher verhalten. Auch ist den meisten befragten Ärzten nicht wirklich bewusst, dass es sich bei QM nicht um ein einmaliges Projekt, sondern um einen kontinuierlichen, dynamischen und praxisindividuellen Prozess handelt. Die derzeit herrschende Informationsüberflutung zum Thema Qualitätsmanagement vermag zur Begriffsklärung ebenso wenig beizutragen wie sie Anreize vermittelt, sich mit dem Thema zielgerichtet auseinanderzusetzen. Hierbei ist kritisch zu bemerken, dass nahezu alle Informationsquellen sich dem Thema Qualitätsmanagement von einer rein operativen Seite her nähern und eher unverbunden einzelne QM-Bestandteile nebeneinander auflisten. Die strategische Bedeutung eines umfassenden Qualitätsmanagements für die wirtschaftliche Steuerung von Praxen in Form von Praxiszielen und daran orientierten Praxisstrategien bleibt jedoch vielfach unberücksichtigt.

Prof. Dr. Bettina Fischer



Autorin

Prof. Dr. Bettina Fischer ist Professorin für Marketing und Unternehmensführung an der Fachhochschule Wiesbaden University of Applied Sciences. Themenschwerpunkte im Forschungsgebiet Praxismarketing:

- Praxisanalyse und Strategieentwicklung
- Qualitätsmanagement für Zahnarztpraxen
- Patientenzufriedenheitsanalysen
- Mitarbeiterführung

Neben ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit ist die Autorin in der Praxis als Beraterin für niedergelassene Zahnärzte im Rahmen ihrer Forschungsschwerpunkte tätig.

Kontakt

Fachhochschule Wiesbaden
Tel.: 06 11/90 02-0, Fax: 06 11/90 02-1 02
E-Mail: b.fischer@bwl.fh-wiesbaden.d

Erstveröffentlichung ZWP 12/2008, S. 16-18. Oemus Media AG, Leipzig

Tip

Eine Checkliste zum Thema „Qualitätsmanagement“ kann gerne unter der angegebenen Kontaktadresse angefordert werden..



PRO PATIENT Medien GmbH

Kostenfreie Marketingberatung für Zahnärzte zu den Themen:

Kammerrecht und Werbung
Was ist der Zahnarztpraxis erlaubt, was ist verboten?

Internet-Ärztverzeichnis
Warum Patienten nur die Wettbewerber finden. So vermeiden Sie falsche und fehlende Praxiseinträge.

Google und Co.
Worauf es bei Suchmaschinen wirklich ankommt. Wie lässt sich die Position für die eigene Homepage verbessern?

Eine Aktion der Pro Patient Medien GmbH • Westfälische Strasse 27 • 10709 Berlin
Tel.: +49 30 - 8 91 60 77 Fax: +49 30 - 8 91 97 46
info@propatient-medien.de • www.propatient-medien.de

ANZEIGE



Gesundheitswesen: Beschäftigungszuwachs durch Teilzeitbeschäftigte

Zum Abschluss des Jahres 2007 waren rund 4,4 Millionen Menschen, das bedeutet konkret jeder zehnte Beschäftigte in Deutschland, im Gesundheitswesen tätig. Diese Zahlen gehen aus einem Bericht des Statistischen Bundesamtes (Destatis) hervor.

2007 gab es damit im Gesundheitsbereich rund 63.000 Arbeitsplätze mehr als im Jahr 2006, was einem Wachstum von 1,5 % entspricht. Umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit lag die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen bei 3,3 Millionen. Zwar stieg damit die Anzahl der Beschäftigten zwischen 2006 und 2007 um 35.000 (1,1 %) an. Doch der Beschäftigungszuwachs im Gesundheitswesen ist in dieser Zeit fast ausschließlich auf die zunehmende Zahl an Teilzeitbeschäftigten (+ 61.000 Personen, + 4,9 %) zurückzuführen. Die Zahl der Vollzeit- und geringfügig Beschäftigten blieb mit + 3.000 Personen und – 1.000 Personen nämlich nahezu konstant.

Der Beschäftigungszuwachs basiert vor allem auf zusätzlichen Arbeitsplätzen in den Gesundheitsdienstberufen (z.B. Physio-

therapie und Krankenpflege) und den sozialen Berufen, hier insbesondere in der Altenpflege.

Mit je 1,8 Millionen Personen hat die Mehrzahl der Beschäftigten (84 %) im Jahr 2007 in Einrichtungen der ambulanten sowie stationären und teilstationären Gesundheitsversorgung gearbeitet. Im ambulanten Sektor hat es zwischen 2006 und 2007 rund 41.000 zusätzliche Arbeitsplätze gegeben, die hauptsächlich von den Einrichtungen der ambulanten Pflege (+ 21.000 Beschäftigte) und den Praxen sonstiger medizinischer Berufe (+ 14.000 Beschäftigte) getragen worden seien.

Weitere Informationen im Internet unter der Adresse www.gbe-bund.de.

Stefan Grande

Anästhesie für Kinder-Zahnbehandlung in Gefahr

Mehrere zahnärztliche Berufsverbände warnen vor einer Versorgungslücke bei Kinderkaries. Ausgelöst wurde die Misere durch eine zum 1. Januar 2009 beschlossene Honorarabsenkung, mit der die notwendige Vollnarkose zur Zahnbehandlung von Kindern bis zu zwölf Jahren seit Jahresbeginn nicht mehr ausreichend finanziert wird.

Damit sei die qualitativ gute Versorgung von Kleinkindern mit schweren kariösen Gebisszerstörungen und erblichen Zahnkrankheiten, aber auch von extrem ängstlichen und behinderten Kindern gefährdet und es drohe eine eklatante Versorgungslücke bei Kinderkaries. Der Bundesverband der Kinderzahnärzte (BuKiZ), die Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DKG), der Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA) und der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) appellierten unisono an die Verantwortlichen im Gesundheitswesen, diesem Zustand ein Ende zu bereiten.

Bis zu 15 Prozent der deutschen Kleinkinder leiden an schweren Zahnproblemen, die oftmals ohne ambulante Narkosen nicht behoben werden können. Betroffen sind ca. 70 000 Kinder pro Geburtsjahrgang. Die Behandlung erkrankter Kinder müsse jedoch auch 2009 sichergestellt

sein, fordern die Verbände. So sei die Budgetierung für die Zahnbehandlung von Kindern aufzuheben. Die Vergütung der Narkoseleistungen bei zahnärztlichen Eingriffen müsse angemessen sein.

Hintergrund:

Für alle Kassenärzte wurden im Zuge der Gesundheitsreform zum 1. Januar 2009 so genannte fallzahlabhängige Regelleistungsvolumina (RLV) eingeführt. Sie berechnen sich nach der durchschnittlichen Zahl von Behandlungen einer Facharztgruppe pro Quartal. Die bisher festgelegten Regelleistungsvolumina begrenzen die Vergütung für ambulante Narkosen bei zahnärztlichen Behandlungen dramatisch.

Stefan Grande

Wie sehen's die anderen? Presseschau

Mehr Vernetzung ist das Gegengift

Die Erfahrungen der Techniker Kasse in ihrem Medizinischen Versorgungszentrum sollten Niedergelassene aufhorchen lassen. Versicherte, die dort behandelt werden, schätzen vor allem zusätzliche Service-Angebote wie verlängerte Öffnungszeiten oder Sprechstunden am Samstag. Gut kommt auch das abgestimmte Vorgehen der verschiedenen Fachrichtungen an. Gerade bei Faktoren, die MVZ für die Patienten attraktiv machen, müssen die Niedergelassenen also die Konkurrenz der Zentren nicht fürchten. Sie können vergleichbare Angebote machen – vorausgesetzt, sie suchen den Schulterchluss mit Kollegen. Dass dies funktionieren kann, machen Ärztenetze quer durch die Republik vor. Es ist kein Zufall, dass in Selektivverträgen Elemente wie kurze Wartezeiten eine zunehmende Rolle spielen. Um im verschärften Wettbewerb bestehen zu können, müssen die Kassen den gestiegenen Dienstleistungsansprüchen der Versicherten Rechnung tragen. Für die Niedergelassenen gilt das gleichermaßen.

Ärzte-Zeitung

Kassenbeitrag könnte viel niedriger sein

Der Einheitsbeitrag für gesetzlich Krankenversicherte könnte um einen Prozentpunkt niedriger ausfallen, wenn im Gesundheitswesen weniger Geld verschwendet würde. Dies gelte auch ohne die derzeit von der Großen Koalition diskutierten zusätzlichen Steuerzuschüsse für den Gesundheitsfonds, heißt es in einer Studie, die Wissenschaftler des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) und der Universität Essen/Duisburg im Auftrag der arbeitgebernahen Initiative Soziale Marktwirtschaft erstellt haben. Das meiste Geld könnte mit bis zu 4,4 Mrd. Euro in den Krankenhäusern eingespart werden, wenn die stationäre Behandlung

überall so preiswert wäre wie in Schleswig-Holstein und so wenig Patienten in der Klinik landen würden wie in Baden-Württemberg.

Handelsblatt

Berlin hat bundesweit die meisten Zahnärzte

Berlin hat nach Angaben der Techniker Krankenkasse (TK) im Vergleich der Bundesländer die meisten Zahnärzte. Im ersten Halbjahr 2008 seien 3123 Zahnärzte und Kieferorthopäden in der Hauptstadt zugelassen gewesen, teilte die TKK am Montag mit. Statistisch gesehen kommen damit auf jeden Berliner Zahnarzt nur 880 Patienten. Die meisten Versicherten hat ein Zahnarzt mit 1584 im Saarland zu betreuen. Der Bundesdurchschnitt liegt den Angaben zufolge bei 1277 Versicherten. Die Techniker Krankenkasse bezieht sich auf Daten der Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung.

Die Welt

Startschuss für die elektronische Patientenakte

10 000 Bottroper Knappschafts-Versicherte können nun auf ihre elektronische Patientenakte zugreifen. Für ein dreijähriges Pilotprojekt haben sie neue Patientenkarten als Schlüssel zu den Daten erhalten. Und weil Gesundheitspolitiker bundesweit die Einführung dieser Akte fordern, war der Start der Gesundheitsministerin Ulla Schmidt einen Besuch in Bottrop wert. Die Teilnehmer gehören bundesweit zu den ersten Versicherten, deren Krankengeschichte abrufbar im Netz gespeichert ist und mit ihrer Erlaubnis von behandelnden Ärzten freigeschaltet werden kann.

WAZ

-> Fortsetzung auf Seite 26

UPDATE



8 Punkte

 Prof. Dr. Dieter Strecker- Rutesheim
 Karin Thanhäuser - Rutesheim

Update ZAH/ZFA: Der Energiemanagementtag

 Kurs
9090.2

 Termin:
 Sa 28.02.2009
 09:00 - 15:45 Uhr

 Kursgebühr
 EUR 55,00

Wir bieten Ihnen einen besonderen Seminartag, welcher Sie anhand informativer und hilfreicher Situationsbeschreibungen in das Thema einführt. Die Interpretationen beinhalten die Übertragung ins Alltagsleben, sowohl beruflich als auch privat. Im weiteren entfalten sich Möglichkeiten und Visionen der Veränderung auf dem Weg über achtsamen Umgang mit sich und anderen.

Themenschwerpunkte:

- Wege aus der Erschöpfung in die Zufriedenheit
 - Über „Wahrnehmung und Achtsamkeit“ zur inneren Mitte
 - Vom guten Umgang mit sich und anderen
- Ziel des Seminars ist es, lebenswerte Erkenntnisse zu gewinnen und diese im Privaten sowie im Beruf erfolgreich anzuwenden und damit das Leben durch mehr Zufriedenheit und Glücksmomente zu bereichern. Das Seminar wendet sich an das gesamte Praxisteam.

MITARBEITERKURS



Bärbel Wohlenberg - Seester

Verhandlungskunst und Konfliktprophylaxe

 Kurs
9071.0

 Termin:
 Sa 07.03.2009
 09:00 - 17:00 Uhr

 Kursgebühr
 EUR 185,00

Sätze, mit denen Sie als Praxismitarbeiterin täglich umgehen müssen: Haben Sie mich vergessen?, Ich will noch heute einen Termin!, Nein, das will ich aber ganz anders! Es ist schon eine Herausforderung, die Bedürfnisse von Patienten und Kollegen mit den Abläufen in der Praxis unter einen Hut zu bringen. In diesem Seminar lernen Sie verschiedene Kommunikationswerkzeuge wie Gesprächs-, Fragetechniken und Kommunikationsmodelle, damit Sie mit Erfolg und Leichtigkeit Patientengespräche führen und

im Team arbeiten können. Sie werden üben, zu verhandeln und Vereinbarungen so zu treffen, dass beide Seiten zufrieden sind. Schwerpunkte des Seminars: Konfliktprophylaxe | Aktives Zuhören | Frage- und Gesprächstechniken | Kollegen sind verschieden ... | Vereinbarungen treffen | Das optimale Beratungsgespräch | Die richtige Wellenlänge | Übermittlung unangenehmer Nachrichten | Stressmanagement | Mental Abstand nehmen | Unsympathische Gegenüber ‚entzaubern‘

MITARBEITERKURS



OA Dr. Wolfgang Hannak - Berlin

Perfekte Assistenz in Abformung und Modellherstellung (Hands-on Kurs)

 Kurs
9005.4

 Termin:
 Sa 07.03.2009
 09:00 - 17:00 Uhr

 Kursgebühr
 EUR 195,00

Kleine Laborarbeiten und Delegieren von Arbeitsschritten zur Steigerung des Praxisertrages

Um einfache zahnmedizinische und zahntechnische Leistungen einer ZFA-Assistenz übertragen zu können, muss diese fähig sein, die Arbeitsschritte kritisch und korrekt ausführen zu können.

Kursinhalte

- Erarbeitung der theoretischen Grundlagen der Abformmaterialien und der Modellerstellung

- Intensives Üben von Abformungen mit Alginat und Silikon

- Ausgießen der Abformergebnisse mit Hartgipsen
- Trimmen der Modelle
- Beurteilung und Diskussion der Ergebnisse

Ziel dieses Kurses ist es, dass jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer schnell und sicher praxistaugliche Abformungen vom Ober- und Unterkiefer mit verschiedenen Materialien sowie Situations- und Planungsmodelle erstellen kann.

KIEFERORTHOPÄDIE



8 + 1 + 8+1 Punkte

 Prof. Dr. Asbjörn Hasund - Hamburg
 Dr. Karin Habersack - Weilheim

Extra-Biegekurs: Zwei-Tages-Intensivkurs (Hands-on Kurs)

 Kurs
0918.0

 Termin:
 Fr 13.03.2009
 09:00 - 18:00 Uhr
 Sa 14.03.2009
 09:00 - 18:00 Uhr

 Kursgebühr
 EUR 675,00

Zielsetzung des Kurses ist das bessere Kennenlernen der individualisierten Straight-Wire Technik, die aus der Standard-Edgewise Technik hervorgegangen ist. Auch die „Gerade-Bogen“ Technik erfordert weiterhin Biegegeschick. Unter Bezugnahme auf Biomechanik, unterschiedliche Bogenmaterialien und deren Biegeeigenschaften liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen. Die Effekte der Bögen und Elemente werden am Typodonten visualisiert.

Gebogen werden:

Idealbögen mit Elementen

1. Ranges, 2. Ranges und 3. Ranges (echt, geometrisch) Extra Elemente

Kombination der Elemente in:

Vikingerbögen, Helical-, Loop-, Utility-Bögen, Intrusionsbögen, Aufrichtungsbögen, Kontraktionsbögen, Justierungsbögen, Protrusionsbögen, Gleitbögen, Tie-back Stops, Toe-in, Giebel, Sweep

Die ausführlichen Kursbeschreibungen finden Sie auf www.pfaff-berlin.de

6 + 8 Punkte


PARODONTOLOGIE
Weichgewebsmanagement mit und ohne Implantaten im Frontzahnbereich

PD Dr. Anton Friedmann - Berlin

Die Teilnehmer erlangen die Kenntnisse zur Einschätzung des Behandlungserfolgs insichtlich der ästhetischen Komponente. Die Verfahren des Weichgewebsmanagements werden demonstriert und praktisch umgesetzt. Im praktischen Abschnitt werden verschiedene Verfahren zur Umgestaltung des gingivalen Randes vorgestellt und am Modell bzw. Tierkiefer demonstriert und geübt. Es werden Übungen zur Technik der Verbreiterung der keratinisierten Gingiva (Freies Schleimhauttransplantat – FST), der

Envelop-Technik, die Handhabung eines koronalen Verschiebelappens zur Rezessionsdeckung, eines Rolllappens und der Bindegewebsstransplantation angeboten. Die Techniken werden sowohl an Zähnen als auch an Implantaten zweiphasiger und einphasiger Konfiguration Anwendung finden, die Verfahren zur Implantatfreilegung werden gesondert behandelt. **Zielgruppe:** parodontologisch interessierte und tätige Zahnärzte, die bereits Erfahrungen in der Implantologie sammeln konnten.

 Kurs
0420.0

 Termin:
 Fr 13.03.2009
 14:00 - 19:00 Uhr
 Sa 14.03.2009
 09:00 - 17:00 Uhr

 Kursgebühr
 EUR 365,00

8 Punkte


MITARBEITERKURS | ABRECHNUNG
Zahnersatzabrechnung nach den Festzuschuss-Richtlinien

Gudrun Sieg-Küster - Wülfrath

Die Umsetzung der ZE-Festzuschussregelung wirft in der Umsetzung noch viele Probleme auf. Verunsicherungen führen zu nicht korrekt gestellten Heil- und Kostenplänen und damit zu wirtschaftlichen Verlusten. Dieser Kurs soll eine vollständige leistungsgerechte Berechnung der prothetischen Leistungen sowie die Kenntnisse in der BEMA und der GOZ und einen souveräneren Umgang mit den gesetzl. Grundlagen vermitteln. Rechtssichere Vereinbarungen mit Patienten bilden die Grundlage für eine stressfreie Umsetzung des geplanten und beantragten Zahnersatzes.

Kursinhalte:

Privatvereinbarungen nach § 4 Abs. 5 und § 7 Abs. 7 | Regelversorgung, gleich- und andersartige Versorgung und Mischfälle | Die acht Befundklassen und ihre korrekte Umsetzung | Vorstellung und Erklärung der 52 befundorientierten Festzuschüsse | Aktuelle Beschlüsse des Bundesausschusses | Beispiele aus der Praxis zur Übung

Für die Seminararbeit werden die BEMA und eine GOZ benötigt, bitte bringen Sie ein Exemplar mit.

 Kurs
9036.3

 Termin:
 Sa 21.03.2009
 09:00 - 17:00 Uhr

 Kursgebühr
 EUR 185,00

8 Punkte


UPDATE
Update Zahnheilkunde 2009

ab 08:15 Uhr Einlass

09:00 –11:00 Uhr

Zahnärztliche Arzneitherapie

Prof. Dr. Dr. Wilhelm Kirch • Dresden

11:15 –13:15 Uhr

Milchzahnendodontie

Prof. Dr. Norbert Krämer • Buckenhof

13:45 –15:45 Uhr

Implantieren im ortsständigen Knochen: Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Dr. Alexander Tschakaloff • Pinneberg

 Kurs
4040.14

 Termin:
 Sa 21.03.2009
 09:00 - 15:45 Uhr

 Kursgebühr
 EUR 65,00

5 Punkte


PRAXISFÜHRUNG
Hilfe, ich bin in der Wirtschaftlichkeitsprüfung!

Rainer Linke - Potsdam

Mit jeder Abrechnung füttert man sie und eines Tages fällt sie über die Praxen her, entweder in Form einer Zufälligkeitsprüfung oder einer Auffälligkeitsprüfung. Mit vollgestopftem anonymen Zahlenmaterial oder Auffälligkeiten, die sich aus anderen Prüfverfahren, Gutachterverfahren oder verdächtigen Abrechnungspositionen ergeben haben, können Sie jederzeit in ein Prüfverfahren geraten. Nun müssen Sie sich plötzlich mit einer Prüfungsstelle, mit zahnärztlichen Sachverständigern, ggf. einem Beschwerdeaus-

schuss und mit Statistiken beschäftigen. Leistungsspiegel, durchschnittliche Abrechnungshäufigkeit, Negativstatistik, Umkehr der Beweislast, Mitwirkungspflicht, Praxisbesonderheiten, Bedeutung des Gesamtfallwertes und Prüfmethoden werden zu Begriffen, die die zwar recht wenig mit „Freiem Heilberuf“ zu tun haben, die aber Ihren Praxisalltag fortan begleiten werden. Ziel des Seminars: Die Spielregeln des Wirtschaftlichkeitsprüfepokers zu durchleuchten und Sie zu einem gleichberechtigten Player zu machen.

 Kurs
5088.0

 Termin:
 Fr 27.03.2009
 15:00 - 19:00 Uhr

 Kursgebühr
 EUR 165,00

 Die ausführlichen Kursbeschreibungen finden Sie auf www.pfaff-berlin.de

Buch-Tipp

Siegfried Leder

Funktionsstörungen erkennen und behandeln

Vorwort von Prof. Dr. Jens C. Türp

Die kranio-mandibuläre Dysfunktion (CMD) zu therapieren ist für den niedergelassenen Zahnarzt heute unter medizinischen Gesichtspunkten als auch unter dem Aspekt der Rechtssicherheit eine unverzichtbare Maßnahme. So gibt es bereits Gerichtsurteile, in welchen ein fehlender Funktionsstatus vor prothetischer Behandlung als grober Behandlungsfehler gilt. Damit ist der Zahnarzt mehr denn je in der Pflicht, generelle Fehlhaltungen des Körpers und die vielfältigen Beziehungen von Psyche und Körper sicher und schnell zu diagnostizieren.

Der vorliegende überarbeitete und um weitere moderne Therapieverfahren ergänzte Praxisleitfaden vermittelt allgemeine Grundlagen der CMD, anatomische und physiologische als auch pathologische und pathophysiologische Aspekte der Funktionsstörung. Es gilt bereits bei der Anamnese die Weichen für eine erfolgreiche Diagnose zu stellen, in deren Mittelpunkt die Schmerzdiagnostik steht. Mit der zweiten Auflage des Buches stehen die sorgfältig ausgearbeiteten Fragebögen auch auf CD-ROM für den Einsatz in der eigenen Praxis zur Verfügung.

235 Seiten, 89 Abbildungen, inkl. CD-ROM

Broschur, Art.-Nr. 916 730

ISBN 13: 978-3-938509-78-4

€ 44,80,-

Spitta Verlag GmbH & Co. KG

Ammonitenstraße 1

72336 Balingen

Telefon: 07433 952-0

Fax: 07433 952-321

E-Mail: kundencenter@spitta.de

Homepage: www.spitta.de

KZV-Leihbücherei:

Tel. 89004-112 (Frau Klingebeitl) und

Tel. 89004-119 (Frau Leue)

Dienstagabend-Fortbildung

der Zahnärztekammer Berlin

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an.

Termin: 10. Februar 2009
Thema: Pathologische Veränderungen im (Kinder-) Mund
Referent: Dr. Harald Ebhardt

Termin: 03. März 2009
Thema: Zahntechniker – Das unbekannte Wesen
Referent: ZTM Burkhard Buder

Zeit: 20.00 c.t. bis ca. 21.45 Uhr

Veranstaltungsort: Charité – Campus Benjamin Franklin
 Hörsaal 1
 Aßmannshauer Str. 4-6
 14197 Berlin (Schmargendorf)

Fahrverbindungen:

U-Bahn: U3 Heidelberg Platz oder Rüdeshheimer Platz

S-Bahn: S41/42 Heidelberg Platz
 45/46/47

Bus: 101 Hanauer Straße
 249 Heidelberg Platz
 186 Rüdeshheimer Platz

Moderation: Dr. Helmut Kesler

Die Veranstaltungen werden mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

Buch-Tipp

Paul Watzlawick / Janet H. Beavin / Don D. Jackson

Menschliche Kommunikation

Formen Störungen Paradoxien

Dieses klassische Buch der systemischen Betrachtungsweise handelt von den pragmatischen (den verhaltensmäßigen) Wirkungen der menschlichen Kommunikation, unter besonderer Berücksichtigung von Verhaltensstörungen. Es ist ein Versuch, Denkmodelle zu formulieren und Sachverhalte zu veranschaulichen. < Die „Menschliche Kommunikation“ zählt zu den interessantesten Gebieten der Psychologie. Es ist ein sehr gelungener Versuch, Denkmodelle zu veranschaulichen und Störungen besser zu verstehen.> (Psychologie Verstehen)

Verlag Hans Huber, 2007, 271 Seiten, 17,95 €

ISBN 978-3-456-84463-3

Fortbildungs- Veranstaltungen

Buch- Tipp

Frank Halling

Zahnärztliche Pharmakologie

Vorwort von Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang

Auf dem sich ständig verändernden Arzneimittelmarkt fällt es dem niedergelassenen Zahnarzt berechtigterweise schwer, den Überblick zu behalten. Neben- und Wechselwirkungen müssen berücksichtigt, Unverträglichkeiten ausgeschlossen werden. Aber schon in der Ausbildung kommt die zahnärztliche Arzneimittellehre häufig zu kurz. Da Spezialisten rar sind, werden Vorlesungen von MKG-Chirurgen oder Kollegen aus der Medizin übernommen. Vorhandene Hintergrundlektüre ist zudem theorielastig und nur bedingt für den praktischen Einsatz zu gebrauchen.

So fundiert wie notwendig und so praktisch wie möglich ist deshalb das neue Spitta-Fachbuch „Zahnärztliche Pharmakologie“. Eingang fand die jahrelange praktische Erfahrung des Autors, Humanmediziner und MKG-Chirurg in einer Person, als Referent auf dem Gebiet der zahnärztlichen Pharmakologie. Ausführlich werden die Arzneimittelgruppen Analgetika, Antibiotika und Lokalanästhetika vorgestellt. Weitere Kapitel widmen sich allgemeinen Grundlagen, Risikopatienten, rechtlichen Aspekten der Pharmakotherapie und der Selbstmedikation bzw. dem Arzneimittelkauf im Internet.

243 Seiten, 47 Abbildungen und 28 Tabellen
Broschur

Art.-Nr. 916 7380

ISBN 13: 978-3-938509-60-9

€ 42,80,-

Spitta Verlag GmbH & Co. KG

Ammonitenstraße 1

72336 Balingen

Telefon: 07433 952-0

Fax: 07433 952-321

E-Mail: kundencenter@spitta.de

Homepage: www.spitta.de

KZV-Leihbücherei:

Tel. 89004-112 (Frau Klingebeitl) und

Tel. 89004-119 (Frau Leue)

| | |
|------------------------|---|
| Was: | PC-Kurse für Zahnärzte und Mitarbeiter <u>Gruppenschulung</u> Sie wollen für eine Praxis Computerunterricht buchen? <u>Einzelschulung</u> Sie wollen unabhängig von Anderen Ihre Lernzeiten und -inhalte bestimmen? Sie wollen am eigenen PC in der Praxis oder zu Hause lernen? |
| Wer: | Schulungszentrum für EDV und Betriebsökonomie |
| Wo: | MUT gGmbH, Rudolfstr. 11, 10245 Berlin |
| Termine/ Anmeldung: | Frau Simsohn |
| Tel.: | 0 30/2 49 81 16; http://www.simsohn.de |

Erfolgreicher Start eines zeitgemäßen Konzeptes:

Die Fortbildungsserie MED-DENT ist angelaufen

Bei großem Interesse nicht zuletzt vieler Ärzte ist am 12. November 2008 die neue Fortbildungsreihe MED-DENT mit dem Thema „Parodontitis und Diabetes mellitus“ am Pfaff Institut gestartet.



Die von Kammervorstandsmitglied Dr. Helmut Kesler (im Bild links) entwickelte und mit Ärztekammer Berlin, Zahnärztekammer Berlin und dem Pfaff Institut (im Bild rechts: Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Leiter) realisierte neue Fortbildungsreihe ist als Dialog zwischen Medizin und Zahnmedizin angelegt und wird dieses Konzept in den regelmäßig folgenden künftigen Veranstaltungen noch weiter ausbauen. Diesmal berichteten PD Dr. Stefan Hägewald (2. v. l.) über aktuelle biologische und zahnmedizinische Zusammenhänge von Parodontitis und Diabetes mellitus und Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Meissner über ärztliche Aspekte und die notwendige Zusammenarbeit der beiden Disziplinen. Die nächste Veranstaltung ist für den 17. Juni 2009 zum Thema – Kiefernekrose unter Bisphosphonattherapie: Aktueller Stand der Wissenschaft – geplant. Nähere Informationen folgen in einem der MBZ Ausgaben.

Birgit Dohlus

Gingivale Gesundheit: rezessionsfreie Schönheit oder funktionelle Langzeitstabilität?

Das Weichgewebsmanagement verfolgt je nach Patientenfall sehr unterschiedliche Ziele und fußt auf entsprechend vielfältigen konzeptionellen Ansätzen. Die heute so populären Begriffe wie „Rot-Weiße Ästhetik“ oder „Papillenaufbau“ erfassen dabei nur ein Teilgebiet eines breiten Spektrums. Die Patientenkategorisierung und die im Zusammenhang damit notwendige Befunderhebung sind unerlässlich, um ein prognostisch abgesichertes und stabiles Langzeitergebnis einer Zahnfleischbehandlung zu erzielen. So ist bei den Patienten mit einer Parodontitis mit einer Zunahme der gingivalen Rezessionen gerade dank eines Behandlungsfortschritts zu rechnen. Plastisch-chirurgische Eingriffe zur Deckung von Rezessionen sind empfehlenswert, wenn die Rezessionsentstehung in Zusammenhang mit einer Zahnfehlstellung, einer aggressiven häuslichen Mundhygiene oder einer kieferorthopädischen Maßnahme gebracht werden kann. Die besten Erfolgsaussichten bei einer chirurgischen Deckung bieten die Rezessionsklassen I und II nach Miller, während die Klasse IV nahezu keine Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung birgt. In letzter Zeit ist die Technik des freien Schleimhauttransplantats (FST) – vor allem in der Implantologie zur Gewinnung keratinisierter Gingiva um die Implantatschulter herum – ins Bewusstsein der Behandler zurückgekehrt. Diese Methode hatte in der Parodontologie ihre Aktualität allerdings nie eingebüßt. Oft kann eine solche FST-Technik eine aufwendigere Rezessionsdeckung verhindern bzw. erleichtern. Wird ein FST zur Verbreiterung der keratinisierten Schicht – in der Regel auf der vestibulären Seite des Alveolarkamms – durchgeführt, sollte vor einem eventuellen Zweiteingriff für eine Rezessionsdeckung eine geraume Zeit abgewartet werden, da gerade bei ansonsten Parodontalgesunden sich das Phänomen des „creeping attachments“ nicht selten einstellt. Dies bedeutet, dass der Gingivarand durch die Verstärkung der Keratinisationsschicht koronalwärts „wandert“. Ehe diese Tendenz beurteilt werden kann, vergehen jedoch mehrere Monate. Die Langzeitprognose für die Nachhaltigkeit und Stabilität eines Gingivarandes bzw. der Papillen hängt mit der parodontalen Gesundheit des Patienten, seiner Fähigkeit die Plaquekontrolle adäquat, jedoch ohne Traumatisierung des Weichgewebes durchzuführen, zusammen. Handelt es sich um die Stabilität der Gingiva an Restaurationsrändern, so ist die Berücksichtigung des Konzepts der biologischen Breite bei der Anfertigung der Restaurationen als das entscheidende Stabilitätskriterium zu erwähnen. Der Erfolg einer Rezessionsdeckung liegt bei weitem nicht immer bei 100% hinsichtlich ihrer initialen Ausdehnung in der Vertikalen. Die Literaturdaten zeigen jedoch, dass der mit unterschiedlichen chirurgischen Methoden erzielte Erfolg über einen Zeitraum von 7 Jahren stabil bleibt.

Bei der Anwendung von verschiedenen Implantatsystemen sind in der Handhabung des Weichgewebes parodontalchirurgische Verfahren sehr vorteilhaft. Die Bildung eines Rolllappens, eines subepithelial einzubringenden Bindegewebsstransplantats oder eines freien Schleimhauttransplantats sind die Techniken, die entweder gleich nach Implantatinsertion oder während eines Zweiteingriffs bei der Implantatfreilegung zur Geltung

kommen. Die Notwendigkeit einer Verbreiterung der keratinisierten Epithelschicht oder einer Unterpolsterung bzw. Verstärkung der Weichgewebsschicht ergibt sich aus einem Gewebeschuss, fehlender Keratinisation oder dem Bestreben nach einer Harmonisierung des Kammverlaufs gegenüber dem der anderen Kieferhälfte. Sind die Rezessionen während der Implantatintegration aufgetreten, führt deren Abdeckung mit Hilfe von koronalen Verschiebeplastiken vergleichsweise selten zu einem Erfolg, wie die neuesten klinischen Studien zeigen konnten. Die Unterscheidung nach einem dünnen oder einem dicken Biotyp ist für jeden Behandler hilfreich, um einfach die optische Wirkung der Rekonstruktion sowie den Einfluss der ausgewählten Komponenten eines Implantatsystems auf die mögliche Farbgestaltung wichtig. Funktionell – und in erster Linie hinsichtlich der Tendenz zur Rezessionsbildung – zeigen beide Biotypen eine statistisch unbedeutende Differenz in einer klinischen Auswertung, der die Implantate zweier Systeme nach einem Belastungszeitraum zwischen 6 und 50 Monaten unterzogen wurden.

Dr. Anton Friedmann

Praxis: 1990 – 1992 Assistenz Zahnarzt in freier Praxis | 1992–1994 Zahnarzt bei amerikanischen Streitkräften, Berlin | **Universität:** Seit 13.12.1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter (und später Assistent) in der Abteilung für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin, Universitätsklinikum Charité der Humboldt Universität zu Berlin | seit 2005 Institut für Parodontologie und Synoptische Zahnmedizin Charité Centrum 3 der Universitätsmedizin Charité Berlin | 16.06.2008 Habilitation und Erlangung der Lehrbefugnis sowie der Lehrbefähigung für das Fach Parodontologie an der Universitätsmedizin Charité | 2008 Tätigkeitsschwerpunkt der DGI (Implantologie) | 2008 Ernennung zum Spezialisten der DGP

Lehr- bzw. Vortragstätigkeit: Vorträge und praktische Kurse im Fach Parodontologie und der Parodontologie; Kurse und Vorträge in USA, Israel, Tschechien, Russland, Ukraine, Litauen zu den Themen der Parodontologie, der Parodontalästhetik, der Implantologie und der Implantatästhetik.

Korrespondenzadresse: anton.friedmann@charite.de



Weichgewebsmanagement mit und ohne Implantaten im Frontzahnbereich Möglichkeiten und Grenzen

0420.0 13.03.2009 14:00 – 19:00 Uhr
14.03.2009 09:00 – 17:00 Uhr
14 Fortbildungspunkte

Weitere Infos für Fortbildung: www.pfaff-berlin.de

Abrechnungshinweise

KFO - Hinweis 1/2009

Ist es möglich, während der Leerquartale eine Therapieänderung zu beantragen?

Ja, auch während der Leerquartale, in der Zeit vom 13. – 16. Quartal, ist die Beantragung einer Therapieänderung möglich.

KFO - Hinweis 2/2009

Kann neben der Bel. Nr. 811 0, KFO-Basis erneuern, auch eine Wiederherstellung erbracht und abgerechnet werden?

Ja, fallen im Rahmen der „Basiserneuerung“ weitere Leistungen der Instandsetzung/Wiederherstellung/Erweiterung an, so sind diese Leistungen nach den Bel. Nrn. 761 0 + 762 0/802 1 bis 802 7 abzurechnen.

KFO - Hinweis 3/2009

Muss die Anzahl der Fälle auf dem Formblatt mit den Fällen auf der Fallzahlübersicht verglichen werden?

Ja, bitte überprüfen Sie die Anzahl der Fälle auf dem Formblatt mit den Fällen auf der Fallzahlübersicht. Die Anzahl muss übereinstimmen.



Das Systemhaus für die Medizin

DEXIS – das am häufigsten ausgezeichnete digitale Röntgensystem.



DEXIS® – Qualität die Sie sehen!

- Erster PerfectSize-Sensor im Clip Corner Design – runde und abgeschrägte Ecken
- DEXIS® Chip-Technologie und eine besonders große aktive Bildfläche
- gute Platzierbarkeit – haptisch angenehmer
- Komplette Zahnaufnahmen, auch im Querformat – ein Sensor für alles
- Einfacher Einsatz mit PC oder Notebook
- USB oder PCMCIA – schnell und mobil
- Beispielhafte Bildqualität

Damit nur Ihr Lächeln strahlt.



www.ic-med.de

Ja, das interessiert mich!

Bitte rufen Sie mich an.

Meine Tel.-Nr.: _____ / _____

Einfach per Fax an: 0345 – 29 84 19 – 60
Telefon: 0345 – 29 84 19 – 0
oder e-mail: dexis@ic-med.de

icmed Das Systemhaus für die Medizin

ANZEIGE

BEMA

ANZEIGE



Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE
RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in Frankfurt: 069 – 50 50 27 572
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226

Achtung: Fristablauf für Sommersemester zum Teil schon Mitte Januar!

Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

www.studienplatzklagen.com

GOZ-Beihilfe muss Kosten für Implantate bezahlen

Urteile des Oberverwaltungsgerichts NRW vom 15.08.2008 (AZ: 6 A 2861/06 und AZ: 6 A 4309/05)

Das Oberverwaltungsgericht NRW hat in zwei Urteilen vom 15.08.2008 entschieden, dass die Beihilfe verpflichtet ist, Kosten für eine implantologische Versorgung auch über die Indikationen der Beihilfeverordnung hinaus zu tragen. Derartige Einschränkungen auf bestimmte Indikationen verstießen gegen die Fürsorgepflicht des Dienstherrn gemäß Artikel 33 Abs. 5 Grundgesetz. Im ersten Fall hat das Gericht das Land NRW zur Kostenübernahme für eine Implantatversorgung regio 22 im Rahmen der Beihilfe in Höhe von 981,56 € nebst Zinsen verurteilt. Die Beihilfe gewährte im Vorfeld nur einen Pauschalbetrag in Höhe von 125,00 €.

Das OVG wies daraufhin, dass es keine sinnvolle Alternative zu der Implantatversorgung gegeben hätte. Der nach Beihilferecht aufgestellte Indikationen-Katalog ist nach Auffassung des OVG nicht als abschließend zu werten.

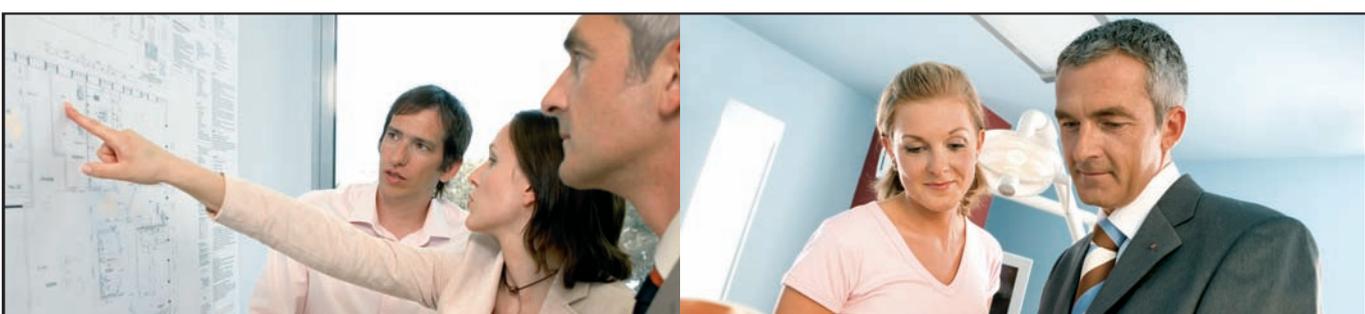
In einer weiteren Entscheidung vom gleichen Tag wurde das be-

klagte Land verpflichtet, die Kosten einer zahnärztlichen Implantatbehandlung in Höhe von 695,04 € bei genetischer Nichtanlage des Zahnes 35 mit Zahnücke zu zahlen.

Das Gericht begründet seine Entscheidung in diesem Fall damit, dass das Beihilferecht dem Beamten zu einem gesetzlichen Anspruch auf notwendige und angemessene Aufwendungen ver helfe. Eine genetische Nichtanlage des Zahnes 35 mit entsprechender Zahnücke sei ohne weiteres als behandlungsbedürftig zu beurteilen. Die Aufwendungen seien somit notwendig, medizinisch geboten und daher auszugleichen.

Erfreulicherweise hat das OVG die Rechtsposition der Beihilferechtigten in Erstattungsfragen gestärkt. Wenn auch die Entscheidungen zu den Beihilfavorschriften in Nordrhein-Westfalen ergangen sind, so ist die Argumentation des Gerichts unter Umständen aber auch auf vergleichbare Regelungen bzw. Einschränkungen anderer Beihilfestellen in anderen Bundesländern übertragbar.

GOZ-Referat



ANZEIGE

Ihre Assistenten des Erfolgs

Praxis-Abgabe

- Marktorientierte Praxisschätzung
- Erstellung des Abgabeangebotes
- Vorbereitung der Praxis auf eine reibungslose Abgabe
- Suche des Nachfolgers, der zu Ihnen und Ihren Patienten passt
- Begleitung bei der Organisation der Übernahme (Vertragsgestaltung, Finanzierungsabsicherung, etc.)

Ansprechpartner:

Andreas Pelz
 Mobil: 0171 215 23 05
 Mail: andreas.pelz@henryschein.de

Praxis-Neugründung

- Erarbeitung des startup als Schlüssel zu Ihrem Erfolg
- Gezielte Immobiliensuche
- Mithilfe bei Mietvertragesgestaltung
- Gemeinsame Erarbeitung Ihrer Raumkonzeption
- Budgetplanung
- Finanzierungsbegleitung

Daniel Ponader
 Mobil: 0162 10 43 556
 Mail: daniel.ponader@henryschein.de

Praxis-Übernahme

- Praxissuche
- Praxisanalyse
- Budgetvorbereitung
- Finanzierung
- Begeleitung durch langjährige Partner (Rechtsanwalt, Steuerberater, Bank)

Kontaktadresse: Henry Schein Dental Depot GmbH, Keplerstraße 2, D-10589 Berlin, Telefon: 030 346 77 100, Fax: 030 346 77 312

01.04.2009
16-20 Uhr Existenzgründerseminar
Ort: APO- Bank Berlin

15.04.2009
16-20 Uhr Praxisabgabeseminar
Ort: Henry Schein Dental Depot Berlin

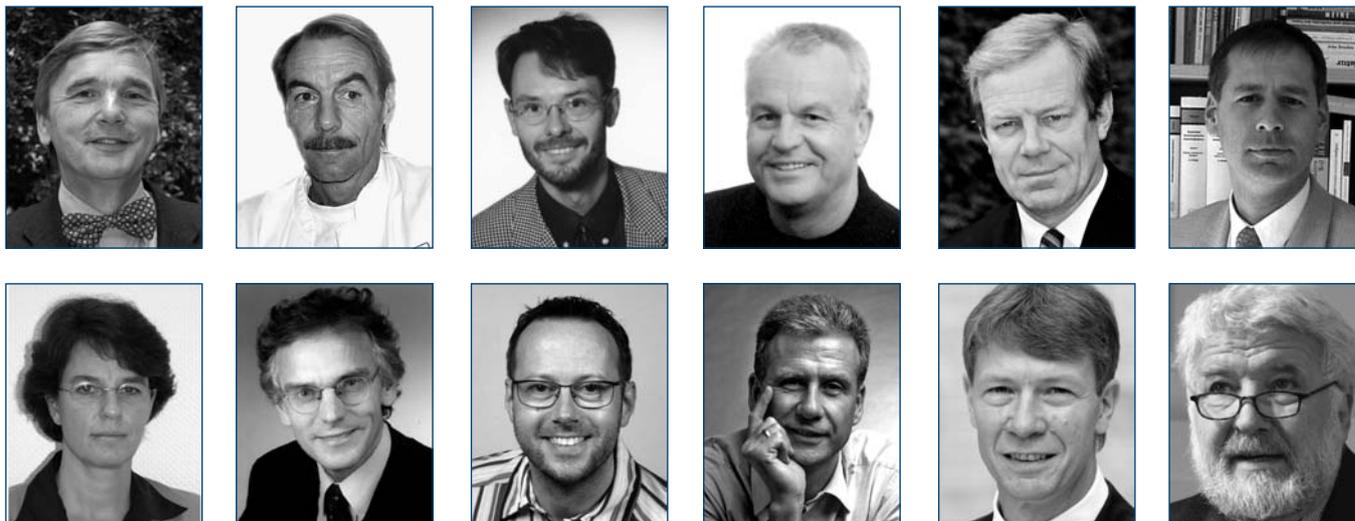
Erfolg verbindet.



Curriculare und strukturierte Fortbildung 2009 am Philipp-Pfaff-Institut

In den letzten Jahren haben sich die Anfragen nach curricularen und strukturierten Fortbildungen verstärkt. Wir haben daher das Angebot weiter ausgebaut und freuen uns, wieder hochkarätige Moderatoren für die Gestaltung der Curricula gewonnen zu haben.

Die Moderatoren am Philipp-Pfaff-Institut:



Folgende Curricula werden im Jahr 2009 angeboten:

- Curriculum Allgemeine Zahnheilkunde
Moderator: Prof. Dr. Georg Meyer (Greifswald)
- Curriculum Endodontie
Moderator: Prof. Dr. Michael Hülsmann (Göttingen)
- Curriculum Kinder- und JugendzahnMedizin
Moderator: Prof. Dr. Christian H. Splieth (Greifswald)
- Curriculum für Hypnose und Kommunikation in der ZM
Moderator: Dr. Horst Freigang (Berlin)
- SF: Implantologie
Moderator: Prof. Dr. Dr. Volker Strunz (Berlin)
- SF: Manuelle und Osteopathische Medizin
Moderator: Dr. Dirk Polonius (Aschgau im Chiemgau)
- SF: Akupunktur – adjuvante Therapie bei CMD
Moderatorin: Dr. Andrea Diehl (Berlin)
- SF: Funktionsanalyse und -therapie für die tägliche Praxis
Referent: Dr. Uwe Harth (Bad Salzuflen)
- SF: Zahnärztliche Chirurgie
Moderator: Prof. Dr. Andreas Filippi (Basel)
- SF: Prothetik
Moderator: Prof. Dr. Peter Pospiech (Homburg/Saar)
- SF: Psychosomatik in der Zahnmedizin
Moderatoren: Dr. Dietmar Oesterreich (Stavenhagen), Prof. Dr. Rainer Richter (Hamburg)

Eine frühzeitige Buchung hilft uns bei der Planung und sichert Ihnen einen Frühbucherrabatt. Alle Details, Termine und Inhalte fin-

den Sie in der Kursbörse im Internet auf www.pfaff-berlin.de oder Sie kontaktieren das Philipp-Pfaff-Institut telefonisch unter 030 / 414 725 – 31. Ihre schriftlichen Anmeldungen können Sie uns per Email über info@pfaff-berlin.de oder per Fax über 030 / 414 89 67 übermitteln. Bitte beachten Sie das Anmeldeformular, welches diesem MBZ als Einleger beiliegt. Wir freuen uns, Sie demnächst zu einer Fortbildung begrüßen zu dürfen.

Starten Sie zufrieden und voller Tatendrang ins neue Jahr 2009

Den Auftakt für die Update-Fortbildungsreihe 2009 bildet der „Energie-management-Tag“, der sich an das gesamte Praxisteam richtet. Ziel des Seminars ist es, so die Referenten Prof. Dr. Dieter Strecker und Karin Thanhäuser aus Rutesheim, lebenswerte Erkenntnisse zu gewinnen und diese im Privatleben sowie im Beruf erfolgsbringend anzuwenden. Letztlich geht es darum, das Leben durch mehr Zufriedenheit und Glücksmomente zu bereichern. Was es im Einzelnen heißt, „Wege aus der Erschöpfung in die Zufriedenheit“ zu finden oder „was der gute Umgang mit sich und anderen“ meint, erfahren Sie am 28.02.2008 von 09:00 – 15:30 Uhr im Rahmen des Updates. Die Veranstaltung kostet 55,00 € und wird für Zahnärzte mit Fortbildungspunkten gemäß der Empfehlung von BZÄK und DGZMK bewertet. Nähere Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie im neu erschienenen Fortbildungskatalog 2009 oder unter www.pfaff-berlin.de im Bereich der Kursbörse.

Sabine Berg

Wie sehen's die anderen? Presseschau

-> Fortsetzung von Seite 17

Aufschlag für Ärzte mit Einbußen – Warnung vor Praxissterben

Niedergelassene Ärzte mit Einbußen durch die jüngste Honorarreform sollen mehr Geld bekommen. In einer Übergangsphase bis Ende 2010 sollten Verluste vermindert und Zuwächse anderer Ärzte dafür begrenzt werden, teilte der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit. Ein Praxissterben droht nach einer Warnung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) in Deutschland, wenn sich die Kassen der Umsetzung des Beschlusses verweigern. Viele Ärzte hatten seit Jahresbeginn heftig über Benachteiligung geklagt.

Dpa

Jeder Deutsche geht 18 Mal im Jahr zum Arzt

Die Deutschen sind Weltmeister beim Arztbesuch. Im Durchschnitt sitzt jeder von uns 18 Mal pro Jahr im Wartezimmer, das ist mehr als einmal im Monat. Gleichzeitig ist unser Gesundheitswesen eines der teuersten der Welt. Zwischen beiden Befunden gibt es einen eindeutigen Zusammenhang. Ein Arzt muss nicht jedem Patienten jedes Mal ein Rezept ausstellen. Die schlichte Wahrheit, dass Gesundheitsversorgung etwas kostet, muss noch lauter ausgesprochen werden. Dann würde vielleicht auch die regelmäßige Empörung über einen steigenden Kassenbeitrag etwas leiser werden.

Die Welt

Kurze Behandlungsgespräche

Die seit Jahren hohe Zahl der Arztbesuche ist nun noch einmal gestiegen – um zwei auf im Schnitt 18 pro Bundesbürger und Jahr. Auf lange Wartezeiten folgen oft kurze Diagnose- und Behandlungsgespräche. An einem Spitzentag muss ein niedergelassener Mediziner laut einer neuen Studie im Auftrag der Gmünder Ersatzkasse (GEK) bis zu 70 Patienten am Tag betreuen – pro Hilfesuchenden bleiben im Schnitt dann sechs Minuten. Sonst sind es verschiedenen Angaben zufolge knapp acht bis zwölf Minuten. Ob in der Schweiz, in Belgien oder in Norwegen – laut einer Erhebung des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) haben Ärzte überall in Europa mehr Zeit für ihre Patienten, im Schnitt 30 Prozent mehr.

Stuttgarter Nachrichten

Medizin mit dem Preisschild

Ein anderer Aspekt der zunehmenden Ökonomisierung im Gesundheitswesen ist bisher hingegen wenig beachtet worden. Immer häufiger stehen Kosten-Nutzen-Abwägungen des ärztlichen Tuns im Vordergrund. Ärzte, die ihr Tun permanent bilanzieren, neigen offenbar dazu, sich auf ein Minimum des medizinisch Notwendigen zu beschränken. Auf diese Gefahr haben die Harvard-Ärzte Pamela Hartzband und Jerome Groopman jüngst im New England Journal of Medicine hingewiesen. Die Arzt-Patienten-Beziehung ändert sich demnach, wenn Denkmuster aus der Geschäftswelt auf die Medizin übertragen werden. Empathie, Kooperation und Kollegialität blieben auf der Strecke, wenn Medizin mit dem Preisschild betrieben wird, befürchten Hartzband und Groopman. „Die Qualität der Versorgung bemisst sich nicht allein daran, ob Kranke ihre Tabletten bekommen“, so die Autoren.

Süddeutsche Zeitung

MEYER-KÖRING

Anwalts-tradition seit 1906

**Dr. Reiner Schäfer-Gölz
Wolf Constantin Bartha**
FACHANWÄLTE FÜR MEDIZINRECHT

Dr. Christopher Liebscher, LL.M.
ARBEITSRECHT IN DER MEDIZIN

- ZAHNÄRZTLICHE KOOPERATIONEN
- VERTRAGSZAHNARZTRECHT, INBES. WIRTSCHAFTLICHKEITSPRÜFUNG
- BERUFS- UND WERBERECHT
- ZAHNÄRZTLICHES HAFTUNGSRECHT
- PRAXISMIETVERTRAG

www.meyer-koering.de
Schumannstr. 18 | 10117 Berlin | Telefon 206298-6
berlin@meyer-koering.de

Konsequenzen aus nicht erfüllter Fortbildungspflicht gem. § 95d SGB V

Wir gehen davon aus, dass die nachstehend erläuterten Konsequenzen nur für vereinzelte Berliner Vertragszahnärzte (VZA) und angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV (aZ) gelten kann. Mit der Auflistung der fast schon bedrohlich erscheinenden „Strafen“ erfüllen wir lediglich unsere Informationspflicht Ihnen gegenüber.

- § 95d Abs. 3 SGB V: Erbringt ein VZA den Fortbildungsnachweis nicht oder nicht vollständig, ist die KZV verpflichtet, das an ihn zu zahlende Honorar aus der Vergütung vertragszahnärztlicher Tätigkeit für die ersten vier Quartale, die auf den Fünfjahreszeitraum folgen, um 10 vom Hundert zu kürzen, ab dem darauf folgenden Quartal um 25 vom Hundert.

Anm.: Personenbezogene Honorarkürzungen – Sie beziehen sich nur auf Vergütungen für zahnärztliche Leistungen, die über die KZVen abgerechnet werden. Soweit bei Berufsausübungsgemeinschaften (BAG und ÜBAG) lediglich ein an dieser beteiligter VZA seinen Fortbildungsnachweis nicht rechtzeitig führen kann, ist grundsätzlich das Gesamthonorar der BAG durch die Anzahl der an ihr beteiligten VZÄ zu teilen und der rechnerische Anteil des VZA, der den Nachweis nicht erbracht hat, entsprechend zu kürzen. Entsprechend ist zu verfahren, wenn ein Nachweis für einen aZ nicht erbracht werden kann.

- Ein VZA kann die für den Fünfjahreszeitraum festgelegte Fortbildung binnen zwei Jahren ganz oder teilweise nachholen; die nachgeholte Fortbildung wird auf den folgenden Fünfjahreszeitraum nicht angerechnet.
- Die Honorarkürzung endet nach Ablauf des Quartals, in dem der vollständige Fortbildungsnachweis erbracht wird.
- Erbringt ein VZA den Fortbildungsnachweis nicht spätestens zwei Jahre nach Ablauf des Fünfjahreszeitraums, soll die KZV unverzüglich gegenüber dem Zulassungsausschuss einen Antrag auf Entziehung der Zulassung stellen. Wird die Zulassungsentziehung abgelehnt, endet die Honorarkürzung nach Ablauf des Quartals, in dem der VZA den vollständigen Fortbildungsnachweis des folgenden Fünfjahreszeitraums erbringt.
- § 95d Abs. 4 SGB V: Dies gilt auch für ermächtigte Zahnärzte (aZ).
- § 95d Abs. 5 SGB V: Erfüllen aZ ihre Fortbildungspflicht nicht, wird das Honorar des VZA oder MVZ wie oben

beschrieben gekürzt. Die Honorarkürzung endet auch dann, wenn der KZV die Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses nachgewiesen wird, nach Ablauf des Quartals, in dem das Beschäftigungsverhältnis endet. Besteht das Beschäftigungsverhältnis fort und hat das zugelassene MVZ oder der VZA nicht spätestens zwei Jahre nach Ablauf des Fünfjahreszeitraums für einen aZ den Fortbildungsnachweis erbracht, soll die KZV unverzüglich gegenüber dem Zulassungsausschuss einen Antrag auf Widerruf der Genehmigung der Anstellung stellen.

Anm.: Hier sei nochmals auf die manchen Vertragszahnärzten nicht bewusste Verantwortung für den beschäftigten aZ besonders hingewiesen. Der VZA ist also nicht nur in der Pflicht, was die Kontrolle des aZ betrifft, er muss auch die ausreichende Fortbildung desselben im Auge haben. Ansonsten geht es ihm persönlich ans Geld. Wer will das schon.

Ein Wort noch zu den Vertragszahnärzten, die aus Altersgründen eine Niederlassungspause einlegen mussten und ab dem 08.01.2009 (oder später) wieder in den Kreis der Mitglieder der KZV Berlin (als Vertragszahnärzte oder als angestellte Zahnärzte) zurückkehren. Ihr spätester Stichtag ist der 30.06.2009 plus die Monate, die Sie zwangsweise aussetzen mussten. Wer also zum 31.03.2008 beendet wurde und im Januar 2009 wieder in die vertragszahnärztliche Tätigkeit zurückgekehrt ist, hat den Nachweis bis spätestens 31.03.2010 (30.06.2009 plus drei Quartale!) zu erbringen.

Sollten Sie die erforderliche Punktzahl von 125 noch nicht erreicht haben, können Sie diese Lücke bis 30.06.2009 schließen. Dafür bieten sich z.B. interaktive Fortbildungen über elektronische, audiovisuelle, visuelle Medien an, falls Sie aufgrund Ihrer familiären Situation nicht außer Haus gehen können. Und ganz sicher werden noch ein KZV-Stammtisch und –Fortbildungen mit interessanten Themen stattfinden. Hier bekommen Sie nicht nur etwas Gutes zu essen und zu trinken, Sie treffen freundliche Kollegen und nehmen noch kostbare Punkte mit.

Zudem stehen wir Ihnen auch in dieser Angelegenheit zur Seite. Frau Pentschew (Tel. 89004-117 oder a.pentschew@kzv-berlin.de), Frau Klingebeil (Tel. 89004-112 oder m.klingebeil@kzv-berlin.de) und Frau Leue (Tel. 89004-119 oder j.leue@kzv-berlin.de) helfen Ihnen gerne, sollten sich noch Fragen zum Nachweis ergeben.

Giesela Zanzinger

Die Beseitigung der Altersgrenze von 68 Jahren ist amtlich

Im Bundesgesetzblatt vom 19. Dezember 2008, Seite 2427, wird verkündet, dass zum 01.01.2009 u.a. in Absatz 7 des § 95 SGB V die Sätze 3 bis 9 ersetzt werden. Das bedeutet, dass die in diesen Sätzen enthaltene Vorschrift der Beendigung der Zulassung bei Vollendung des 68. Lebensjahres entfallen ist (GKV-OrgWG).

Welche Konsequenzen ergeben sich nun für die besagte Altersgruppe aus dieser Gesetzesänderung?

→ Sie können die Zulassung beantragen und entweder eine Einzelpraxis führen oder Partner in einer Praxisgemeinschaft/Berufsausübungsgemeinschaft werden.

→ Sie können sich als angestellter Zahnarzt gem. § 32 b Zä-ZV in einer vertragszahnärztlichen Praxis anstellen lassen.

Zu bedenken ist folgendes: Wenn Sie wieder unter dem Status des Vertragszahnarztes oder in dem des angestellten Zahnarztes arbeiten werden, setzt die Pflicht zur fachlichen Fortbildung gem. § 95 d SGB V erneut ein. Lesen Sie bitte hierzu auch den Artikel „Konsequenzen aus der nicht erfüllten Fortbildungspflicht“ in diesem Heft.

Giesela Zanzinger

Der zahnärztliche Notfalldienst – mehr als eine lästige Pflicht?

Wie es aussieht, wird dieses Thema scheinbar zur „neverending story“. Warum? Weil es zunehmend zu Ausfällen kommt.

Zum *einen* stellen sich bei manchen zum Notdienst Eingeteilten plötzlich und überraschend Lücken ein. Lücken hinsichtlich des Gedächtnisses, denn sie „vergessen“ ihren Notfalldienst, obwohl die betreffenden Praxen durch unsere vier bis fünf Tage zuvor verschickten Statistikbögen praktisch nochmals schriftlich an diesen (Pflicht-)Dienst erinnert werden!

Zum *anderen* kommt es auch vor, dass uns eingeteilte (angestellte) Zahnärzte einen Tag vor dem Notdiensttag anrufen und uns über ihre Unpässlichkeit informieren. Fast schon zum Schmunzeln ist dieser Fall: Ein angestellter Zahnarzt, eingeteilt am 01.01.2009, schickt uns am 30.12.2008 ein Schreiben und eine Krankmeldung vom 31.12.08 bis 02.01.2009. Der Brief kommt am 05.01.2009 bei uns an! Der Vertragszahnarzt, der für seinen angestellten Zahnarzt verantwortlich ist, sah keine Veranlassung, den Notdienst auszuführen.

Mehrfach stellte sich auch folgende Situation dar: Die über die Weihnachts-/Silvesterfeiertage eingeteilten Praxen hatten für ihre Patienten den Anrufbeantworter folgendermaßen besprochen: *Wegen Urlaubs ist die Praxis vom 22.12.2008 bis einschließlich 02.01.2009 geschlossen.* Dass die Praxis am Notdiensttag aber geöffnet ist, darüber wurden die Anrufer nicht informiert.

Sicher können Sie sich vorstellen, dass sich diese Patienten nicht sehr freundlich über den Notfalldienst, über die Zahnärzte allgemein und über den speziellen im Besonderen geäußert haben.

Da der zahnärztliche Notfalldienst zu den **Pflichten der Mitglieder der KZV** (Vertragszahnärzte und angestellte Zahnärzte) gehört, werden die eben beschriebenen, nicht ausführenden und nicht für Ersatz sorgenden Zahnärzte nochmals zum Notfalldienst eingeteilt – als Ersatz für den versäumten Dienst. Zudem erinnern wir die Vertragszahnärzte an die Verantwortung für ihre angestellten Zahnärzte. Wenn der eingeteilte angestellte Zahnarzt nicht in der Lage ist, seinen Notdienst auszuführen, liegt es an seinem arbeitgebenden Vertragszahnarzt, einen Ersatz zu suchen oder den Dienst selbst auszuführen.

Giesela Zanzinger

Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen

 **Klaus Jerosch GmbH**
Tel. (030) 29 04 75 76
Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

Anträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines *angestellten Zahnarztes* gem. § 32b *usw.* müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein.

Die nächste Zulassungssitzung findet statt am
Mittwoch, dem 18.03.2009, 15 Uhr
(letzter Tag für die Antragstellung ist **Mittwoch, der 18.02.2009**).

Hier noch die weiteren Sitzungs- und Beantragungstermine:

| <u>Sitzung am:</u> | <u>letzter Tag der Beantragung:</u> |
|--------------------|-------------------------------------|
| 06.05.2009 | 08.04.2009 |
| 17.06.2009 | 20.05.2009 |
| 05.08.2009 | 08.07.2009 |
| 16.09.2009 | 19.08.2009 |

Wichtig: Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, werden grundsätzlich in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind.

Zudem machen wir auf die Vorschrift der Zulassungsverordnung aufmerksam, wonach bei **Antragstellung (Antrag auf Zulassung)** die **mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt und nachgewiesen sein muß**. Ebenso müssen bis zum letzten Tag der Beantragung **alle Unterlagen**, auch das polizeiliche Führungszeugnis, vorliegen.

Anträge auf Führen einer **Berufsausübungsgemeinschaft (ehemals Gemeinschaftspraxis)** werden vom Zulassungsausschuss wegen des **Stempelnummernwechsels** (unvermeidbar bei Änderung der Praxis-konstellation) grundsätzlich **nur zu Beginn eines Quartals** genehmigt.

Zur Beachtung: Bei Anträgen auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft muss spätestens am letzten Tag der Beantragung der **endgültige Berufsausübungsgemeinschaftspraxisvertrag** vorgelegt werden. **Vertragsentwürfe** müssen wegen der zusätzlichen Bearbeitungszeit **vier Wochen vor dem letzten Beantragungstag** eingereicht werden.

Auflösungen/Beendigungen von **Berufsausübungsgemeinschaften** werden nur zum **Quartalsende** bestätigt.

Dem Antrag auf Beschäftigung eines **Angestellten Zahnarzt** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene **Arbeitsvertrag** beizulegen.

Ebenso gilt, dass **rückwirkende Anträge** grundsätzlich **nicht zulässig** sind. Das **Ruhen** der Zulassung (Gründe hierfür müssen nachgewiesen werden) oder die **Verlegung** des Zahnarztstizes sind auch genehmigungspflichtig. Generell bestehen für Anträge jeglicher Art die genannten Beantragungsfristen.

Unter www.kzv-berlin.de/Zulassung finden Sie alle erforderlichen Anträge sowie umfassende Informationen.

Allgemeine telefonische Auskünfte zu diesem Themenkomplex:
8 90 04-111, -112, -118 und -119.

Telefonische Beratung zu BAG- und Angestellten-Verträgen:
8 90 04-117, Frau Pentschew.

Neuzulassungen im Januar 2009

Charlottenburg-Wilmersdorf

Dr. Manfred **F ö r s t e r**
Cunostr. 71, 14199 Berlin-Wilmersdorf, Tel. 8233100

Tempelhof-Schöneberg

Dr. Wolfgang **B a b i n**
Bayerischer Platz 11, 10779 Berlin-Schöneberg,
Tel. 2182628

Dr. Udo **R e e s e**
Tauentzienstr. 7, 10789 Berlin-Schöneberg,
Tel. 2187073

Friedrichshain-Kreuzberg

ZA. Korcan **A d i s o n**
Bergmannstr. 5 – 7, 10961 Berlin-Kreuzberg,
Tel. 61656969

Steglitz-Zehlendorf

Dr. Knut **H i n t z e**
Albrechtstr. 50, 12167 Berlin-Steglitz,
Tel. 7965282

Lichtenberg-Hohenschönhausen

Dr. Dr. Andreas **H a s s e**
FZA. f. Oralchirurgie/Mund-Kiefer-Gesichtschirurg
Storkower Str. 207 B, 10369 Berlin-Lichtenberg,
Tel. 9720150

Zahnheilkunde – generationsübergreifend ausgeübt

Die Groth-Diehl-Zahnärzte-Dynastie besteht seit 85 Jahren

Walter Groth (20.12.1899 – 31.05.67), hatte 1924 seine Dentistenpraxis eröffnet. Diese führte er bis 31.08.1939, denn am 01.09.1939 musste er „einrücken“. Während des Zweiten Weltkrieges kam er in russische Gefangenschaft. Im Lager war seine berufliche Qualifikation als Dentist sehr willkommen. Aber seine zahnärztliche Versorgung ging bei manchen Kriegs- bzw. Gefangenkameraden weit über die normale Behandlung hinaus. Er hat nämlich die letzten, vom Besitzer gut versteckten goldenen Kostbarkeiten und Erinnerungsstücke, wie z.B. Eheringe oder sonstigen Goldschmuck, in Zahnprothesen eingearbeitet. Als er am 12.09.1949 als Spätheimkehrer wieder in der Heimat ankam und sich im November 1949 erneut als Dentist in Charlottenburg niedergelassen hatte, kamen seine „Patienten“ aus der Zeit der Kriegsgefangenschaft mit einem besonderen Wunsch: Die Goldschmuck-Teile mussten wieder herausgefräst werden... Als Dentist ging Walter Groth den gleichen Weg wie alle seine Dentisten-Kollegen. Am 21.04.1953 erhielt er seine Bestallung. Sein Tod im Jahr 1967 setzte seinem beruflichen und privaten Lebensweg ein jähes Ende.



v.l.n.r.: Walter und Peter Groth

Peter Groth (29.06.1931 – 29.04.2002), der einzige Sohn von Walter, absolvierte nach bestandener Eignungsprüfung die Dentistenausbildung (1948 – 1955) in der Praxis seines Vaters. Fünfundzwanzigjäh-

rig erhielt er am 29.06.1956 die Bestallung. 1960 hat er sich in der Praxis seines Vaters niedergelassen und bis zu dessen Tod immer mit ihm zusammen gearbeitet. 19 Jahre haben Vater und Sohn in Harmonie und Eintracht im selben Beruf und in denselben Räumlichkeiten verbracht. Das ist eine außergewöhnliche Leistung. Auf sich alleine gestellt verlegte Peter Groth zum 01.04.1968 seinen Praxissitz innerhalb Charlottenburgs und wagte einen Neustart in Form einer Einzelpraxis. Anfang 1993 gesellte sich seine ältere Tochter Andrea (*1963) als Gemeinschaftspraxis-Partnerin zu ihm. Zum 31.12.1997 beendete er seine vertragszahnärztliche Laufbahn, stand aber seiner Tochter noch bis zu seinem Tode als Assistent zur Seite.



v. l. n. r.: Claudia Groth und Dr. Andrea Diehl

Dr. Andrea Diehl (Approbation 15.01.88, Promotion 30.05.1988) hatte sich schon als Teenager im hauseigenen zahnärztlichen Labor nützlich gemacht, praktische Erfahrungen gesammelt für den anvisierten Berufswunsch, nämlich Zahnheilkunde zu studieren. Ihr Ziel hat sie mühelos erreicht, sie hat ihre berufliche Qualifikation sogar noch durch den Abschluss als Heilpraktikerin getoppt. Die bislang bevorzugte Praxis-konstellation, die Berufsausübungsgemeinschaft, hat sie seit dem 01.01.2009 in eine Einzelpraxis geändert. Die Schwerpunkte ihres Behandlungsspektrums bilden neben Implantologie auch Kiefergelenks- und Bewegungsapparatserkrankungen, wobei Dr. Diehl diese und andere Zahnerkrankungen

unter dem Aspekt der ganzheitlichen Zahnheilkunde behandelt. Als Spezialistin für Akupunktur (adjuvante Therapie bei CMD) ist sie Fortbildungs-Moderatorin beim Philipp-Pfaff-Institut. Alle Achtung! Neben der umfangreichen beruflichen Arbeit (im Vertrauen: Herr Diehl, der Ehemann, nimmt seiner Frau viele Arbeiten innerhalb der Praxis ab, die außerhalb der rein zahnärztlichen Tätigkeiten liegen!), kümmert sich Dr. Diehl noch um ihre beiden Söhne Daniel (18) und Dominik (13). Dem nicht genug. Sie betreibt in der knappen Freizeit auch noch Sport: Karate, Gymnastik und Laufen. Na ja, carpe diem (der Tag hat ja schließlich 24 Stunden)...



v. l. n. r.: Daniel und Dominik Diehl

Nicht unerwähnt bleiben darf die jüngere Tochter von Peter Groth, nämlich Claudia Groth, die seit 1996 das Praxislabor der Praxis Groth/Diehl leitet und die Praxis dadurch zum „Familienunternehmen“ erhebt. Zuvor lernte und arbeitete Claudia Groth in einem gewerblichen Labor. Die beiden Schwestern Andrea und Claudia bieten also geballte Kompetenz und Erfahrung!

Die Redaktion und die Leserschaft wünschen der Familie Diehl/Groth alles Gute, weiterhin viel Erfolg mit der Praxis, genügend Zeit für die privaten Bedürfnisse und auch in der Zukunft den vorbildlichen und bewundernswerten Familienzusammenhalt. Wer weiß, ob nicht Daniel oder Dominik die berufliche Tradition fortführen?

Giesela Zanzinger

Und nun des Weihnachtsrätsels Lösung:

| Oma | Opa | Enkelin | Enkel |
|--------|---------|----------|---------|
| Anke | Steffen | Annett | Veit |
| Beate | Martin | Lydia | Jobst |
| Evelyn | Jochen | Carolina | Holger |
| Gudrun | Hermann | Patricia | Dominik |
| Heide | Lutz | Miriam | Kevin |
| Ingrid | Oliver | Jessica | Matz |
| Renate | Bertold | Sigrid | Samuel |

Dieses schwere Rätsel ließ sich am besten mit Hilfe einer entsprechenden Matrix lösen. Wie es die nachfolgend genannten „schlauhen Köpfe“ gemacht haben, ist uns nicht bekannt.

Adloff, Iris
 Bertelmann, Dr. Simone
 Gand, Dr. Clemens
 Held, Dr. Paul
 Mertens, Dr. Frank
 Riestler, Felicitas

Jedenfalls gehen unsere Glückwünsche und unsere Hochachtung an diesen Mini-Kreis. Danke an alle für's Mitmachen, auch wenn der Versuch gescheitert ist.

Giesela Zanzinger

Kleine Lektüre Zum Verweilen

Frühling auf Vorschuss

Im Grünen ist's noch gar nicht grün.
 Das Gras steht ungekämmt im Wald,
 als sei es tausend Jahre alt.
 Hier also, denkt man, sollen bald
 die Glockenblumen blühen?

Die Blätter sind im Dienst ergraut
 und rascheln dort und rascheln hier,
 als raschle Butterbrotpapier.
 Der Wind spielt überm Wald Klavier,
 mal leise und mal laut.

Doch wer das Leben kennt, der kennt's.
 Und sicher wird's in diesem Jahr
 so, wie's in andern Jahren war.
 Im Walde sitzt ein Ehepaar
 und wartet auf den Lenz.

Man soll die beiden drum nicht schelten.
 Sie lieben eben die Natur
 und sitzen gern in Wald und Flur.
 Man kann's ganz gut verstehen, nur:
 sie werden sich erkälten.

Erich Kästner (1899 – 1974)

**PERSONAL/
STELLENGESUCHE**

ZA und ZT mit langjähriger Selbstständigkeit und eigenem Patientenstamm in Charlottenburg/Kantstr., sucht Voll- od. Teilzeit-Tätigkeit im Angestellten-Verh. oder auf Honorarbasis. Kassenzulassung. Werde ich gebraucht, kann ich Sie entlasten.
Tel.: 0 30/80 20 98 19,
Handy: 01 77/1 82 53 73

Freundliche und zuverlässige **DH**, sucht prophylaxeorientierte ZAP, in der sie parodo. erkrankten Patienten kompetent zur Seite stehen kann. Auf Honorarbasis.
Tel.: 01 79/5 20 16 04, DH-Koch@web.de

Zuverlässige und **engagierte ZMP**, bietet Prophylaxe auf Honorarbasis. Zeitlich flexibel, in allen Bezirken.
Tel.: 01 63/9 16 20 12

ZMP: Zielorientiert – Mobil – Planbar
Freie Mitarbeiterin, seit 1993 i. d. Prophylaxe tätig, macht gemeinsam mit Ihnen Prophylaxe kaufmännisch erfolgreich.
Telefon: 01 62/2 02 25 64

Zuverlässige, engagierte, freiberufl. **ZMV**, sucht dauerhafte Zusammenarbeit. Ich freue mich auf Ihren Anruf!
Tel.: 01 78/6 88 87 87

Ausschneiden... Aufheben... Anrufen
PERSONELLER ENGPASS?
Freie Mitarbeiterin für die gesamte Abrechnung, schnell-korrekt-flexibel gern Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
Telefon: 01 62/2 02 25 64

Ihre Perle ist längerfristig ausgefallen? Sie haben ein Abrechnungsproblem? Oder es klemmt in der Verwaltung Ihrer Praxis?
DIE PRAXISFEE bietet Ihnen individuelle Lösungen für Ihre Probleme.
Denn ... : Gut organisiert – besser praktiziert.
Rufen Sie mich an unter: 01 72/3 97 43 32 oder schicken Sie eine Mail an:
info@praxisfee-berlin.de

Engagierte **ZMP** mit langjähriger Berufserfahrung, bietet Prophylaxe auf Honorarbasis in Berlin oder Umland an.
Tel.: 01 74/9 21 16 67

Freiberufl. ZMP/ZMV mit langjähriger Berufserfahrung, bietet Prophylaxe und die zahnärztliche Abrechnung auf Honorarbasis an. Progr.: Dampsoft (Z1).
Tel.: 01 60/92 57 19 14

**PERSONAL/
STELLENGESUCHE**

Sie **suchen** eine kompetente rechte Hand für Ihre Praxis? Ich biete Ihnen meine 28 Jahre BE, seit 17 Jahren als ZMV, perfekt in Praxisabrechnung, Verwaltung u. Organisation. Suche ab III/09 für 35-38 h neue Herausforderung im Nordosten von Berlin.
Chiffre P 249 - 2/2009

**PERSONAL/
STELLENANGEBOTE**

Biete **Ausbildungsassistentenstelle** in großer Praxis mit Eigenlabor, ab 01.05.2009. Gesamtes Spektrum der Zahnheilkunde. **Dr. Christoph Bickmann, Markstr. 2, 13409 Berlin**
Tel.: 0 30/40 10 20 00 ab 19.00 h

Mod. Lichtenberger ZAP, sucht ab sofort einsatzfreudige/n, allen Seiten der mod. ZHK offen stehende/n **Ausbildungs- od. Entlastungsassis..** Freundlichkeit und Kompetenz erwünscht.
Tel.: 01 51/14 13 35 66, Praxisansicht:
www.zahnarztpraxis-kleinschmidt.de

Angestellter/e ZA/ZÄ oder Vorbereitungsassistent/in (1 ½ Jahre Berufserfahrung), für ca. 30 Std./Wo. in moderne, qualitätsorientierte Praxis nach Berlin-Mitte gesucht. Wir, ein freundliches Team, suchen ab 1.3. od. 1.4. Verstärkung. Das breite Behandlungsspektrum hat doch Schwerpunkte in Ästhetischer Zahnheilkunde, Par. und (Implantat-) Prothetik.
Tel.: 0 30/2 82 60 42

Angestellter/e Zahnarzt/ärztin oder Ausbildungsassistent/in (1 Jahr Berufserfahrung) gesucht, für Praxis in Wilmersdorf. Wenn Sie an einem Praxiskonzept interessiert sind, das neben Oralchirurgie, PA/FAL und Implantologie, v. a. auf Prävention setzt, nehmen Sie bitte Kontakt auf unter: Tel.: 0 30/8 82 16 46

Zahnarzt/Zahnärztin, möglichst mit Patientenstamm, von Praxisgemeinschaft am Ku'damm zum Einstieg gesucht.
Chiffre P 254 - 2/2009

Berlin-Steglitz, sehr zentral, patientenstarke Praxisgemeinschaft bietet **Junior-Partner/in** fairen Einstieg, auch ohne Kapitalbeteiligung.
Chiffre P 255 - 2/2009

**PERSONAL/
STELLENANGEBOTE**

Zahnarzt mit Zulassung für Praxis in Neukölln gesucht. Kontakt unter: **ZA Tonyukuk Bekci, Hermannstr. 61-62, 12049 Berlin**

Angest. ZA/ZÄ von qualitätsorientierter, moderner ZAP gesucht, City West, Voll-/Teilzeit, langfristige Zus.-arbeit gewünscht. E-Mail: Waldschlucht@web.de

1 Angestellter Zahnarzt/in, für 3 Tage/Woche, nach Mitte gesucht.
Tel.: 0 30/4 61 80 95

Wir suchen einen/e Nachfolger/in für unsere gut aufgestellte Gemeinschaftspraxis, gerne ein ZA-Kollegenpaar, in Berlin-Wilmersdorf zum 03/09.
Chiffre P 259 - 2/2009

Existenzgründung im neuen Jahr?
Biete preiswerten Einstieg in gut funktionierende Praxis mit Eigenlabor. Werden Sie Partner mit Zukunft. Bodenständige Zahnheilkunde, kollegialer Umgang, patientenorientiertes Handeln. **Leistung lohnt sich.**
Chiffre P 260 - 2/2009

ZÄ/ZA – freundlich, engagiert, teamfähig – zur Verstärkung unserer Gemeinschaftspraxis in Berlin-Köpenick zur langfristigen Zusammenarbeit gesucht. E-Mail: zahnarzt@vollbio.de

Attraktiver Einstieg in eigene Praxis
Moderne Praxis im Südwesten, langjährig vor Ort, sucht für zunächst 15-20 Std. Assistenz-ZÄ zur langfristigen Integration in erfolgreiches Konzept. Lernbereitschaft u. Kompetenz, auch BE, evtl. eigener Patientstamm erwünscht. Langsamer Einstieg mit späterer Übernahme wäre ideal. Auch Fusion mit kleinerer Praxis möglich.
Chiffre P 262 - 2/2009

Sympathisches, kompetentes Team in etablierter, moderner, gerade renovierter ZAP am Alexanderplatz, sucht ab sofort: freiberufl. qualitätsorientierte/n, fortbildungswillige/n ZÄ/ZA, auf Honorarbasis f. langfr. Zusammenarbeit, zus. Interesse an Parodontologie und Chirurgie (keine Bedingung), mit evtl. eigenem Patientenstamm, Vollzeit, Bereitschaft zum Schichtdienst. Wir freuen uns auf Sie!
Tel.: 0 30/2 42 30 90,
E-Mail: info@zahnarzte-am-alex.de

PERSONAL/ STELLENANGEBOTE

Moderne Praxis in Berlin-Rudow mit breitem Behandlungsspektrum, sucht ZÄ/ZA, freundlich und qualitätsorientiert, mit Interesse an Chirurgie/Implantologie. Schriftliche Bewerbungen bitte an:
Dr. Sitte/Eckert/Linneweber
– Köpenicker Str. 62 – 12355 Berlin

Moderne Gemeinschaftspraxis in Berlin, patientenstark, sucht qualitätsorientierten/e Zahnarzt/in für langfristige Zusammenarbeit. Anstellung oder Juniorpartner.
Chiffre P 265 - 2/2009

Zahnarztpraxis sucht ab sofort zulassungsberechtigte/n, engagierte/n Kollegin/en, mit mehrjähriger BE, für langfristige Zusammenarbeit.
Chiffre P 266 - 2/2009

Moderne ZA-Praxis in Neukölln, sucht eine zulassungsberechtigte Zahnärztin. Ab sofort.
Tel.: 01 73/6 11 16 67;
E-Mail: f.rebo-doeppner@gmx.de

Suche Kollegen mit Berufserfahrung für ZA-Praxis in Wilmersdorf.
Tel.: 0 30/8 81 20 51

Wohlfühlpraxis am südlichen Berliner Stadtrand, **sucht** freundlichen/e Zahnarzt/in, **Ausbildungsassistent/in** für ca. 20 Std./Wo.. Unser Konzept beruht auf sanfter Zahnmedizin sowie prophylaxe- und ästhetikorientierter Therapie. Bonus: Nach erfolgreicher Einarbeitung Umsatzbeteiligung möglich. Wir freuen uns auf Sie!
Tel.: 01 76/23 83 90 00

Kinderzahnheilkunde
Große Gemeinschaftspraxis in Berlin mit hohem Aufkommen an Kindern, sucht freundliche/n, teamfähige/n Kollegin/en, die/der Kinder behandelt. Es ist eine langfristige Zusammenarbeit gewünscht.
Chiffre P 270 - 2/2009

Praxisgemeinschaft
Top Lage am Kurfürstendamm, sucht Oralchirurg/in zum Einstieg. Verschiedene Modelle möglich.
Chiffre P 271 - 2/2009

Oralchirurgische Praxis, sucht **Oralchirurgin/en/MKG** zur Anstellung, Teilzeit möglich.
Chiffre P 272 - 2/2009

PERSONAL/ STELLENANGEBOTE

Suche **Oralchirurg** für 1 Tag/Woche in Süd/Ost.
Chiffre P 273 - 2/2009

Suche zeitnah **Oralchirurgen** mit Schwerpunkt Implantologie und entsprechender Berufserfahrung für Neuaufbau einer großen Praxis im Norden Berlins. Alle Varianten der Zusammenarbeit sind möglich.
Chiffre P 274 - 2/2009

KFO-Praxis sucht Kieferorthopädin/en oder ZÄ/ZA mit KFO-Erfahrung, für Teilzeit.
Chiffre P 275 - 2/2008

ZÄ für zeitweise **Praxisvertretungen** von ZAP in Karlshorst gesucht.
Chiffre P 276 - 2/2008

Zahnarzt? Sie möchten sich in nächster Zeit verändern? Wir bieten Ihnen maßgeschneidert nach Ihren Wünschen die richtige Stelle. – Management Services, Personalvermittlung für zahnmedizinisches Fachpersonal, Erika Mittelbach-Schmidt, Joachimstaler Straße 17, 10719 Berlin, **Tel.: 01 72/7 69 25 01,**
E-Mail: info@mittelbach-schmidt.de

ZAHNAGENTEN-Berlin
Plötzlich und unerwartet in Personalnot? **ALLEIN? UND JETZT? PRAXIS ZU?** Patienten abbestellen? Nicht nötig!
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung
info@zahnagenten-berlin.de
030 20665983 und 0162 2022564

ADENTICS – Die Kieferorthopäden suchen eine/n Zahnmedizinische/n Fachangestellte/n für die Rezeption und einen Zahntechniker in kieferorthopädischer Praxis.
Tel: 0 30/76 76 60 30 oder
www.adentics.de

– NEU –

6 ZA-Praxen – im Zusammenschluss – suchen ZÄ und Assistenten für Berlin. Wir praktizieren an unseren Standorten eine ganzheitliche ZahnMedizin konsequent in naturheilkundlicher Ausrichtung. Entdecken auch Sie eine neue Form der Zusammenarbeit mit der wohl besten Perspektive.

Kontakt: promotionbw@aol.com
030/640 92 449

PERSONAL/ STELLENANGEBOTE

KFO-Praxis in Berlin-Wilmersdorf, sucht **erfahrene KFO-Fachhelferin** in Vollzeit. Schriftl. Bewerbung bitte an:
Dr. N. Schmidt-Rogge & Dr. C. Voslamber,
Gieselerstraße 26, 10713 Berlin, oder
Tel.: 0 30/86 39 09 00

Fachlich und menschlich kompetente **Azubine**, mit chirurgischen Vorkenntnissen und dem dazugehörigen Interesse für kieferchirurgische Praxis in Zehlendorf gesucht. Aussagefähige Bewerbungen an:
Dr. Dr. med. Joachim Leineweber,
MKG-Chirurg – plastische Operationen,
Teltower Damm 35, 14169 Berlin

Multitalent gesucht
Erfahrene ZMF für Rezept./Abrechng. und chirurg. Assistenz in neue **oralchirurg. Praxis**, ab 1.3.09 nach Berlin-Mahlsdorf gesucht.
Chiffre P 282 - 2/2009

Empfangsprofi für eine moderne, qualitätsorientierte Zahnarztpraxis (SOLUTIO) in Berlin-Frohnau gesucht. Sie haben eine zahnmedizinische Ausbildung, ein Faible für die **Rezeption**, sind gewandt, serviceorientiert, warmherzig und suchen für mind. 30 Stunden pro Woche eine verantwortungsvolle Aufgabe? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung: Dr. Matthias Thuma, Welfenallee 7, 13465 Berlin. Informationen unter:
www.dr-thuma.de

Umsichtige fleißige **ZMF/ZAH f. 36 h**, für Praxis mit nettem Team in **Mitte** gesucht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Chiffre P 284 - 2/2009

Junge, dynamische **KFO-Praxis im SW-Berlins**, sucht engagierten/e, selbständig arbeitenden/e Mitarbeiter/in mit Freude am Beruf für Rezeption und Stuhl-assistenz, Voll-/Teilzeit.
Chiffre P 285 - 2/2009

ANGEBOTE

Moderne 3-Stuhlpraxis (Kavo) mit Eigenlabor (Reinickend.) wegen Umzugs abzugeben.
Chiffre A 571 - 2/2009



ANGEBOTE

Attraktive ZA-Praxis (2 BHZ), Siemens M1, separater Rö.-Raum, 125 qm, in exklusiver Wilmersdorflage (Roseneck-nähe), ab II/2009 oder später abzugeben. **Chiffre A 572 - 2/2009**

Anteil an PG, 2 BZ, guter Umsatz, Bez. Pankow, aus gesundheitl. Gründen schnell und günstig abzugeben. **Chiffre A 573 - 2/2009**

Berlin-Friedrichshagen/Köpenick. Halber Anteil an zahnärztl. Praxisgemeinschaft mit Eigenlabor, aus gesundheitlichen Gründen sofort abzugeben (günstig). **Chiffre A 574 - 2/2009**

Praxisräume im Ärztehaus f. KFO oder Oralchirurgie, 115 m², Berkaer Str. 42 (Schmargendorf). **E-Mail: Berkaer-GbR@web.de**

Praxisgemeinschaft, suche Kollegen für Praxisgemeinschaft in Wilmersdorf. **Tel.: 0 30/8 81 20 51**

Praxispartnerin gesucht
ZÄ mit etabl. Praxis in exponierter Lage in **Mitte**, bietet junger Kollegin Chance zum Aufbau einer eigenen Praxis. Rechtsform der Zusammenarbeit nach Absprache. Mittelfristige Übernahme meines Praxisanteils optional. **Chiffre A 577 - 2/2009**

Standortwechsel – mit auslaufendem Mietvertrag möchte Charlottenburger Zahnarzt die Möglichkeit sondieren, ob in Charlottenburg freie, vorhandene Kapazitäten durch **faire Partnerschaft** zu füllen sind. Mein Umsatz 08 – 400 Tsd. €. **Chiffre A 578 - 2/2009**

Wir sind ein kleines aber **feines Dentallabor**. Unser Labor erarbeitet zu von uns festgelegten Konditionen Zahnersatz in hoher Qualität aus Berlin. Alle sind zufrieden. Patient, Techniker und Zahnarzt. Das gute daran ist, die Gewinne sind legal, werden individuell versteuert und erfreuen unser Herz. Bei uns gilt: Leistung soll sich lohnen, und zwar in Euro. Wir (Berliner Kollegen) bieten eine faire und überschaubare Partnerschaft. **Bei Interesse erfolgt ein Informationsabend.**
Chiffre A 579 - 2/2009

KFO-Fachpraxis in Neukölln, **sucht Kollegen/in zur Praxisübernahme**, gerne mit Übergangssozietät. **Chiffre A 580 - 2/2009**

ANGEBOTE

Cerec 3D (Aufnahmeeinheit und Schleifeinheit) abzugeben. Dieses Gerät wurde im Oktober 2004 mit einem Leasingvertrag, der bis zum 30.09.2010 läuft, erworben und mit einer monatl. Rate (brutto) 1224,30 Euro noch abzuzahlen wäre. Die Abschlussrate aus heutiger Sicht würde sich auf 3100 Euro belaufen. Brennofen und Keramikfarben wären extra erhältlich!!
Zusätzlich bieten wir Ihnen einen **Autoklav Typ 28** von MELAG, voll funktionsfähig, für 500 Euro an. **Tel.: 0 30/9 94 12 98**

Cerec 3D (Dez. '04) in gutem Zustand für 17.000 Euro zu verkaufen. **Tel.: 01 63/2 10 49 39**

Quick White Bleaching Gerät komplett, sehr wenig benutzt, Preis VB. - **ZEPF Bone-Scraper** abgewinkelter Schaft, einmal benutzt, im Wert von 257 €, für 100 € abzugeben. – **Knochenfilter KF T3** von Schlumbohm, Gewicht 48 g aus Titan, einmal benutzt, mit 9 Folienfilter im Wert von 461 €, für 150 € abzugeben. **Straumann-Chirurgiekassette**, inklusive Schraubenbehälter mit Instrumenten komplett bestückt von Rosenbohrer bis Profilbohrer, ca. 31 Teile, inklusive Diagnostik T und Implantat Distanz Indikator, im Wert von 2585 € für 1300 € VB. – **Aesculap ISO 400** Heissluftsterilisationsgerät komplett mit 5 Trays, eingebaut in einem Unterschrank von Siemens, voll funktionsfähig, 200 €. – 1x Mobilschrank von Siemens mit 5 Schubladen auf Rollen, 180 €. – **Leleux Gipstrimmer/Nasstrimmer**, Spannung 230 V, Leistung 1100 W, UMP 1360, voll funktionsfähig, ca. 8 Jahre alt, 230 €. **Tel.: 0 30/3 95 70 71**

Zahnärztliches Abrechnungsforum

ZAF ABRECHNUNGSSERVICE
Individuell auf Ihre Praxis zugeschnitten, sämtliche Abrechnungsbereiche

ZAF PRAXISBERATUNG
Analysen, Abrechnung/Wirtschaftlichkeit, Praxissanierung, Controlling

ZAF SEMINAR

Seminare, Praxisseminare, Praxisschulungen, Workshops
Informationen unter www.zaf-dent.de oder telefonisch: 030. 82 70 40 80

KAUFGESUCHE

ZA und ZÄ suchen schnellstmöglich **Praxis**, mit mind. 2 BHZ zur Übernahme. **Chiffre K 648 - 2/2009**

Suche ZAP in Berlin-Süd / Süd-Ost zur Übernahme. **Chiffre K 649 - 2/2009**

Zahnarzt, mit Wunsch auf eigene Niederlassung in Berlin (evtl. mit Kollegen), sucht **Einzel- oder Doppelpraxis** zum Kauf, gleitende Übernahme möglich. **Tel.: 00 44/79 55 67 57 07 oder E-Mail an: dentalsun@btinternet.com**

FZÄ für KFO, sucht Praxis zur Übernahme, ggf. mit Übergangssozietät. **Chiffre K 651 - 2/2009**

ZA/Oralchirurg, sucht Praxis zur Übernahme mit Übergangssozietät oder Gemeinschaftspraxis – Berlin u. Umland. **Tel.: 01 76/23 50 87 48**

SONSTIGES

Abrechnungsprobleme? Biete Hilfestellung bei der Abrechnung zahnärztlicher Leistungen, speziell GOZ, an, auch bei Problemen mit der PKV. Verwaltungsorganisation, auch bei Neugründungen. Silvia Demmin – Büroservice. **Tel.: 0 30/83 22 93 22, E-Mail: silvia-buero@gmx.de**

Zahntechnisches Labor für Zahnarztpraxis zu verkaufen.
Chiffre S 777 - 2/2009

Zahntechniker mit Labor, sucht Zahnärzte als Praxislabor, VMK-Krone schon ab 60,- €. **Tel.: 01 74/6 98 58 36**

Zahntechniker, mit Labor, sucht **ZÄ/ZA** zur Zusammenarbeit als Praxislabor. Zirkon, VMK, TK, MOG, ... **Tel.: 01 75/8 07 92 62 od. 01 76/96 85 49 96**

Entsorge kostenlos Ihre Praxisausstattung.
Tel.: 0 30/3 23 85 30; Fax: 31 01 33 65 Handy: 01 72/3 19 47 07

PERSONAL/ STELLENANGEBOT

Suche Assistenten/in, ab sofort, aber 2-3 Jahre BE, in Hermsdorf.
Tel.: 0 30/4 04 52 00

ANGEBOTE

Berlin-Spandau – DP in Ärztehaus
3 (4) BHZ, 165 qm, Lab. mit Techn.,
hoher Umsatz, Koll. bleibt od. scheidet
aus. Chiffre A 585 - 2/2009

Hälftiger Anteil an einer leistungsstarken
Praxisgemeinschaft mit Eigenlabor im
Süden Berlins, wegen Wegzugs nach
Niedersachsen zeitnah **abzugeben**.
Sehr umgänglicher Patientenstamm
vorhanden. Praxisfinanzierung über
Hausbank grundsätzlich möglich.
Tel.: 01 63/3 93 41 40

ANGEBOTE

Langj. gut eingeführte ZAP in Kleinstadt
im West-HVL, aus Altersgründen **ab
sofort** abzugeben; ca. 100 qm im Anbau
an EFH; Übernahme des EFH möglich.
Tel.: 0 33 86/28 18 05

Praxisangebote in Berlin und
den neuen Bundesländern
LÖWER & PARTNER

Wirtschafts- und Unternehmensberatung
GmbH pflegt seine Praxisbörse unter:
www.loewer-und-partner.com
Kontakt: Tel. (0 30) 27 87 59 75

Anzeigenschluss für MBZ- Kleinanzeigen:

Heft 03/09 – 13.02.2009

Heft 04/09 – 13.03.2009

ANGEBOTE

Praxisschilder Neuheit-jetzt auch mit SOLARBELEUCHTUNG

keine Kabel-weitgehend wartungsfrei



Schnelldienst

unverbindlicher Hausbesuch
in Berlin

InfoCard Tel. (030) 84 10 90 40
Fax (030) 84 10 90 41

ANZEIGE

KLEINANZEIGEN

nwd berlin l. wahl bei

- ... Praxisbewertung
- ... Praxisabgabe
- ... Praxisübernahme
- ... Praxisauflösung
- ... Praxisplanung
- ... Existenzgründung
(keine Rechts- und Steuerberatung)

Kontakt:

Ute Niedner:
Fon: 030 / 21 73 41 - 95
Mobil: 01 72 / 3 29 16 70
E-Mail: ute.niedner@nwdent.de

Burghardt Held:
Fon: 030 / 21 73 41 - 51

NWD
BERLIN & OST

praxisboerse

Praxisuche

■ suche für mehrere Interessenten Praxen
zur Übernahme ■ zahnärztliches Paar sucht
umsatz- und scheinstarke Praxis, bevorzugt
Schöneberg/Kreuzberg/Mitte zur Übernahme ■
Zahnarzt sucht umsatz- und scheinstarke Praxis
im „Speckgürtel“ ■ berufserf. spez. ZA mit
hohem Qualitätsanspruch sucht PÜ oder Partner-
schaft ■ zahnärztliches mehrsprachiges Ehe-
paar sucht schnellstmöglich Praxisübernahme in
Tiergarten, Wedding, Kreuzberg, Neukölln

Praxisverkauf

■ diverse Einzel – und GP- Praxen in Berlin
und Brandenburg abzugeben ■ EP mit Potenzial
in Potsdam, 2 BHZ, 3. möglich, modern, aus Alters-
gründen 2009 abzugeben ■ EP in Mitte aus
Altersgründen, zentrale Lage, wirtschaftlich erfol-
greich 2/2009 ■ EP in Friedrichshain schein-
stark, mit Potenzial, KP 70 EUR, aus Altersgründen
■ EP im Speckgürtel von Berlin, umsatz- und
scheinstark zu Ende 2009 abzugeben

Stellengesuche

■ moderne, innovative, stark frequentierte ÜBAG
sucht gleichberechtigten Partner/in im Südosten
Berlins ■ Kinderzahnärztin in Partnerschaft oder
Anstellung für Kompetenzzentrum in exponierter
Lage in Potsdam gesucht

Diverses

■ moderne, innovative, stark frequentierte ÜBAG
sucht gleichberechtigte/n Partner/in im Südosten
Berlins ■ wer sucht noch Ausbildungsassis-
tenten?

assistamtmisch/ veranstaltungen

■ Fliegen Sie mit uns zur IDS Termin:
26.-28. März 2009 ■ Nächster Assistenten-
misch am 26. Februar

existenz- gründerseminar frauenpower

■ **Frauen kommunizieren anders, Frauen
führen anders, Frauen setzen ihre Prioritä-
ten anders** – Dies sind mindestens drei Gründe
für uns, gemeinsam mit der HypoVereinsbank
ein Existenzgründerseminar speziell für Frauen
anzubieten.

■ **Termin:** 20. + 21. März 2009
■ **Ort:** HVB Berlin, Leibnizstr. 100
■ **Ansprechpartner:**
NWD Ute Niedner, Mobil: 0172 / 3291670
NWD Jacqueline Wüstenhagen: 030 / 21734118
HVB Kerstin Kossack: 030 / 34004890
HVB Dr. Christine Trapp Fon: 030 / 34004650

12099 Berlin
Ringbahnstraße 6-8
Fon: 030 / 217341-0
Fax: 030 / 217341-22
www.nwd-gruppe.de

NWD
BERLIN & OST

ANZEIGE



Veranstaltungen Februar

| | | | | |
|--------------------------------------|--|---|-------------------------|----------------|
| FRAKTION GESUNDHEIT | – lädt ein zum monatlichen Treffen – | Praxis Peter Scharf Großbeerstr. 82 A, 10963 Berlin | Mittwoch, 18.02.2009 | 20.00 Uhr s.t. |
| FREIER VERBAND DT. ZAHNÄRZTE E.V. | Treffen der Bezirksgruppe III Thema wird kurzfristig festgelegt www.fvdz.de | Restaurant „Die Aubergine“ Goerzallee 33, 12207 Berlin | Dienstag, 24.02.2009 | 20.00 Uhr |
| SONSTIGE | Dienstagsveranstaltung | s. Seite 20 | | |
| IDS | 33. Intern. Dental-Schau | Tel.: 02 21/8 21-30 51 | Köln | 24.-28.03.2009 |
| | | | | |

Für eine Zahnarztpraxis in Neukölln

suchen wir eine(n)

Nachfolger bzw. Investorengruppe

Bitte nehmen Sie Kontakt
mit uns auf:

Beratung für Mediziner

René Deutschmann

Greifenhagener Straße 7

10437 Berlin

Tel.: 43 73 41 60

Fax: 43 73 41 61

Email: info@bfmberlin.de



ZUM TITELBILD

Moabiter Brücke
über Spree und am
Innenministerium

Was man weiß: Die Moabiter Brücke über die Spree im Bezirk Mitte verbindet die Ortsteile Hansaviertel und Moabit. Bis 1870 war sie die einzige feste Verbindung zwischen Moabit und dem Stadtzentrum Berlins. Wegen der vorhandenen Bärenskulpturen ist sie auch unter dem Namen Bärenbrücke bekannt.

Was man nicht weiß: In den letzten Jahren wurden die Uferwege entlang der Spree so hervorragend ausgebaut, dass sie zu jeder Jahreszeit zu wirklich lohnenden Spaziergängen oder Fahrradausflügen direkt am Wasser einladen (selbst ausprobiert).

Tourenvorschläge finden sich auch im Internet unter:

www.stadtentwicklung.berlin.de/berlin_tipps

www.tagesziele.de/spreeweg/spreeweg-1.htm /

www.berlinstreet.de/orte/moabiter_bruecken.shtml

Was man wissen sollte: An gleicher Stelle bestand schon 1821 eine Holzbrücke, die Pierre Baliff, der Zahnarzt des Königs, erbauen ließ. 1945 war Moabit aufgrund seiner Insellage zwischen Spree und Kanälen und wegen der vollständig zerstörten Brücken von seiner Umgebung gänzlich abgeschnitten.

Impressum

ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:

Zahnärztekammer Berlin (KdöR)

Stallstr. 1, 10585 Berlin

Telefon: (0 30) 3 48 08 - 1 37, Telefax: (0 30) 3 48 08 - 2 40

E-Mail: info@zaek-berlin.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin (KdöR)

Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin

Telefon: (0 30) 8 90 04 - 0, Telefax: (0 30) 8 90 04 - 1 90

E-Mail: info@KZV-Berlin.de

Redaktion:

Karsten Geist (V.i.S.d.P.), ZÄK

Sylvia Winter, ZÄK

E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Dr. Jörg-Peter Husemann (V.i.S.d.P.), KZV

Dr. Jörg Meyer, KZV

Stefan Grande, KZV, Telefon: (0 30) 8 90 04 - 1 68

E-Mail: presse@KZV-Berlin.de

Giesela Zanzinger, KZV, Telefon: (0 30) 8 90 04 - 1 10

E-Mail: redaktion@KZV-Berlin.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig.

Verlag:

DEFOT Druck Agentur + Verlag

Claudiusstr. 3

10557 Berlin

Telefon: (0 30) 34 70 82 - 48

Telefax: (0 30) 34 70 82 - 49

E-Mail: dillinger@defot.de

Anzeigenschaltung:

(Format 1/12 - 1/1 Seite)

sip media

Claudiusstr. 3

10557 Berlin

Telefon: (0 30) 34 70 82 - 50

Telefax: (0 30) 34 70 82 - 49

E-Mail: dillinger@sipmedia.de

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2008

Kleinanzeigen/

Chiffre-Post:

Zahnärztekammer Berlin

Frau S. Winter

Stallstr. 1, 10585 Berlin

Telefon: (0 30) 3 48 08 - 1 37

Telefax: (0 30) 3 48 08 - 2 42

E-Mail: mbz@zaek-berlin.de

Die Zeitschrift erscheint 11-mal im Jahr (Monate Juli / August Doppelausgabe) jeweils am 05. des Monats. Alle Berliner Zahnärzte erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft bei der ZÄK und KZV. Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sonstige Bezieher entrichten einen Bezugspreis von jährlich EUR 36,80. Einzelheft EUR 3,35. Bestellungen werden von der Zahnärztekammer (Tel.: (0 30) 3 48 08 - 1 37) entgegengenommen.

Titelfoto:

Wolfgang Scholvien

Moabiter Brücke

Beilage:

PFAFF Berlin

Asiatische Fertigkeit trifft deutsche Qualität

Kuper, Wainer, Werbung

Heul- und

Kostenplan?

Nie wieder.

IDS
2009
Halle 11.2
Gang K
Stand 050

imex
ZAHNERSATZ 

Einfach intelligenter.

Kostenlos anrufen: 0800 8776226 oder www.kostenguenstiger-zahnersatz.de